

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

561 (2.12.1908) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und gelesefte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
H. Thiergarten.  
Chefredakteur Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik u.  
den allgemeinen Teil: U. Zepf.  
u. Sedendorf, für Chronik  
u. Besondere E. Stolz, für den  
Anzeigenteil A. Rinderspacher  
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:  
**35000** Expl.

gedruckt auf 2 Frotzungs-  
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über

**22000**  
Abonnenten.

Nr. 561.

Karlsruhe, Mittwoch den 2. Dezember 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

## Die auswärtige Politik Italiens.

(Zel. Bericht.)

Am 1. Dez. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer standen Interpretationen über die auswärtige Politik Italiens. Sozial und Liberalen waren stark befaßt. Verschiedene Volkstümer, Gesandte und andere auswärtige Diplomaten waren anwesend.

Der ehemalige Staatssekretär des Aeußern, Fusinato, begründete einen Antrag auf Billigung der auswärtigen Politik des Kabinetts. Die Ereignisse im Orient berechtigten die Kammer keineswegs, von ihrer früheren Stellungnahme abzuweichen, die sie bereits mehrfach durch das Ausprechen einer solchen Billigung eingetommen habe. Italien brauche nicht nach einer Expansion auf dem Balkan zu streben, doch hätten die Ereignisse auf dem Balkan das Gleichgewicht an der Adria nicht zum Schaden Italiens gestört. Oesterreich beabsichtige nicht bis an das Adriatische Meer vorzugehen. Die Kammer möge zu erkennen geben, ob sie die auswärtige Politik Italiens und sein Bündnis-System billige, die ein Land genieße, richte sich nicht nach dem Willen seiner Stärke.

Barzilai erklärte, die Signatarmächte des Berliner Vertrages hätten nicht an eine Okkupation Bosniens und der Herzegowina gedacht. Man habe Oesterreich-Ungarn eine einfache Polizeimachtregel übertragen wollen. Die Konzeptionen Oesterreich-Ungarns seien in Wirklichkeit gar keine Konzeptionen. Barzilai kritisierte eingehend diese sogenannten Konzeptionen Oesterreich-Ungarns und urteilte über die Begegnung Tittons und Mehrenthals abfällig. Der frühere Minister des Aeußern, Mobilant, habe die Aufnahme einer Kaufver in den Dreihand-Antrag angebracht, die Oesterreich verpflichte, Italien für besondere Gebietsveränderungen zu entschädigen. In einem Briefwechsel sei als Entschädigung für die endgültige Annexion Bosniens und der Herzegowina das Trentino bezeichnet worden. Die Darstellung, als ob sich durch die Annexion Bosniens auf dem Balkan nichts geändert habe, sei zu bebauern.

Im Verlaufe seiner Ausführungen richtete Barzilai an Tittoni die Frage, ob er sich noch fernher des Vertrauens des Landes für würdig hielt, und erklärte, die Dreihandpolitik könnte auf verschiedene Weise aufgefakt und ausgelegt werden. Aber nach den letzten Vorkängen könne sie von Tittoni nicht mehr zum Vorteil des Landes weitergeführt werden. Mehner wünscht, die Regierung möge an die Zukunft denken und sich auf neue internationale Verbindungen vorbereiten. Sie möge an den Stand der Landesverteidigung denken und dann, daß das Volk einmal durch Bewilligung der notwendigen Mittel seinen Patriotismus zu bezeugen haben werde. (Bravo und mehrfache Zurufe.)

Hierauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

## Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

Berlin, 1. Dez. Bei der Weiterberatung der Novelle zur Gewerbeordnung betr. Regelung der gewerblichen Frauennarbeit, die zunächst bei § 137 der Kommissionsbeschlüsse, in dem Bestimmungen über die Arbeitsdauer getroffen sind, fortgesetzt wird, führt

Abg. Frhr. Seyl zu Herrnsheim (natl.) aus: Ich stehe auf dem Standpunkt, daß verheiratete Frauen überhaupt nicht in Fabriken gehören. Wenn sie sich aber dieser Arbeit widmen wollen, so dürfen sie nicht anders, als die übrigen Frauen und Mädchen, beschäftigt werden.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Dr. Fleischer (Zentr.) schloß die Diskussion über den § 137.

## Das Biel.

Roman von Konrad Remling

(65. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Jarnow schweig zunächst und schien zu überlegen. Was Frage war knapp und klar, und die janzühlende Art, in der sie von Heimer sprach, machte einen vorteilhaftesten Eindruck auf ihn. Prüfend glitt sein Blick sekundenlang über ihre schlante, bornehme Gestalt. Sie sah schön aus in dem stumpfen, schwarzen Trauerleide, von dem sich das etwas bleiche Gesicht mit den großen, klammernden Augen und dem mattgoldfarbigen Haar um so deutlicher abhob. Er dachte an die Stunde, in der er sie einst in den Armen gehalten und ihren Mund geküßt hatte. Und plötzlich stand es in ihm fest, daß er alles versuchen wollte, um einen Zusammenbruch zu verhindern, Vielleicht — wenn sie jah, wie er für sie arbeitete...

„Sie jögern? Also scheint es fast noch schlimmer zu stehen, als ich bereits fürchtete...“ Ihre Worte unterdrücken seinen Gedankengang. „Parlon, gnädige Frau —“ er mußte sich erst wieder zu recht finden — „obwohl ich die Sachlage klar übersehe, wird es mir doch nicht leicht, Ihnen eine knappe Antwort darauf zu geben.“

„Sie glauben also nicht, daß es uns gelingen wird...?“ Wieder jögerte Jarnow einen Augenblick und dann entgegnete er: „Nun ja. Die Möglichkeit ist vorhanden. Ich selbst besitze ein kleines Kapital und will noch heute versuchen, eine größere Summe aufzutreiben, von der wir die privaten und einen Teil der Geschäftsschulden decken können. Wenn wir dann drei oder vier Jahre lang die Einnahmen bis auf den letzten Pfennig zur Rückzahlung verwenden, so dürften wir wenigstens aus dem Allergrößten heraus sein, und nicht nur der Privatname, sondern auch die Firma Heimer u. Co. wäre gerettet.“

„Was Sie selbst betrifft, gnädige Frau —“ fuhr Jarnow fort — „so wären Sie ja durch die Lebensversicherung, die zu

Der sozialdemokratische Antrag, den Arbeiterinnenschutz auch auf jugendliche im Alter von 14—18 Jahren auszudehnen und ebenso für Einführung des 9., bezw. 8-Stundentages, wurde abgelehnt. Die Abstimmung über den Zentrumsantrag, der für Samstag eventuell die Ausdehnung der Frauennarbeit auf 8 Stunden gestatten will, ist zweifelhaft. Die Abstimmung durch Hammelsprung ergab Annahme. Dafür waren 129, dagegen 127 Stimmen. Bei der Abstimmung über den freijüngigen Antrag auf Streichung der kürzeren Arbeitszeit an Samstagabenden war abermals Hammelsprung nötig. Es wurden 185 Stimmen dafür und 127 dagegen abgegeben. Der Antrag wurde somit angenommen und die Bestimmung für kürzere Samstagarbeit abgelehnt.

Bei der Festsetzung des Arbeiterinnenschutzes lag, nachdem ein Antrag Penning (konf.) auf achtwöchigen Schutz zurückgezogen war, nur ein sozialdemokratischer Antrag auf zwölfwöchigen Schutz vor, der aber abgelehnt wurde.

Bei dem von der Kommission neu eingefügten § 137a, der Bestimmungen über die Heimarbeiter enthält, begründet

Abg. W. Irrecht (Soz.) einen Antrag, der die Heimarbeiter für Frauen und jugendliche Personen außerhalb der Betriebszeit prinzipiell verbieten will.

Abg. Dr. Stresemann (natl.) und Abg. Dr. Wagner (konf.) stimmen im wesentlichen dem § 137a zu, behalten sich jedoch für die 3. Lesung Änderungsanträge vor.

Abg. Frhr. Seyl zu Herrnsheim (natl.) verlangt, daß die Festsetzung der Ausnahmestimmungen dem Bundesrat überlassen bleiben soll.

Abg. Schrad (wirtsch. Bgg.) begründet einen Antrag Behrens, wonach bei Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über die Heimarbeiter auch die ständigen Arbeiterausschüsse, da, wo solche bestehen, gehört werden sollen.

Nachdem Abg. Maus (fr. Sp.) sich für den § 137a erklärt hat, wird dieser unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags mit dem Antrag Behrens angenommen.

Zu § 138a, der dem Arbeitgeber die Erlaubnis gibt, im Falle ungenügender Arbeitshäufung die tägliche Arbeitszeit auf 12 Stunden zu erhöhen, und der diese Ausnahme auf höchstens 40 Tage bemessen will, befürwortet Abg. Dr. Stresemann (natl.) einen Antrag seiner Partei, die Zahl dieser Ausnahmetage entsprechend der Regierungsvorlage auf 60 zu erhöhen.

Abg. Koch (Soz.) widerspricht dem Antrag und empfiehlt den sozialdemokratischen Antrag, die Zahl der Ueberarbeitstage auf 30 herabzusetzen.

Abg. Schrad (fr. Bgg.): Für uns liegt keine Veranlassung vor, von den Beschlüssen der Kommission abzuweichen.

Abg. Schmidt-Altenburg (Reichsp.): Wir sind dafür, daß dem Bundesrat die Festsetzung dieser Ueberarbeitstage überlassen bleibt.

Abg. Erzberger (Zentr.): Wir wollen es bei der Festsetzung der Kommission bewenden lassen. Der Umstand, daß die Linke 30, die Rechte 60 Tage verlangt, beweist, daß wir mit der Forderung von 40 Tagen den rechten Mittelweg eingeschlagen haben.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Dr. Stresemann und Koch wird unter Ablehnung der Änderungsanträge der § 138a in der Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Wollenkühn (Soz.) empfiehlt einen Antrag, bei den Bestimmungen dieser Novelle den Begriff „Fabrik“ zu ersetzen durch „Betriebe, die in der Regel mindestens 5 (nach Kommissionsfassung 10) Arbeiter beschäftigen“.

Abg. Frimbsen (Zentr.): Die Betriebe, in denen Motore Verwendung finden, fallen unter die Bestimmung der Vorlage. Wir halten den sozialdemokratischen Antrag für überflüssig.

Ihren Gunsten abgeschlossen ist, gesichert. Die Summe beträgt hunderttausend Mark und dürfte wohl so lange ausreichen, bis Ihnen wenigstens ein Teil der Geschäftseinnahmen wieder zufließt.“

„Aber erhebt sich und reichte Jarnow die Hand:

„Ich danke Ihnen —“ jagte sie und lächelte zum ersten Male wieder — „Sie haben mir eine schwere Last vom Herzen genommen. Seien Sie versichert, daß ich Ihnen dies nie vergessen werde —“ ein warmer Blick aus ihren Augen traf ihn und erfüllte sein Herz mit neuer, freudiger Hoffnung.

„Aber bemerke dies wohl und innerlich triumphierend sagte sie sich, daß nun alles gerettet sei. Sie war noch immer die Königin, die durch ein Wort, durch einen Blick nur, die Männer zu ihren Sklaven machen konnte.“

Gleichmütig fuhr sie dann fort:

„Ich werde mich selbstverständlich einfacher einrichten, die Wohnung aufgeben und einen Teil der Möbel verkaufen. Aber darüber sprechen wir noch später. Ich hoffe, Sie werden mir auch in privaten Angelegenheiten Ihren bewährten Rat nicht verjagen.“

Nach einmal reichte sie ihm die Hand, und Jarnow zog ihre schlanken Finger an die Lippen, um sie sehen und ehrerbietig zu küssen...

Als Ada wieder allein war, trat sie an das Fenster und sah träumend zum blauen Frühlingshimmel empor.

Nun war der Weg frei zu — Alexander Wentoff.

Einen Augenblick dachte sie an Jarnow, dessen Wünsche und Hoffnungen sie wohl eraten hatte, als er ihr die Hand geküßt und sich selbst und sein mühsam erworbenes Vermögen ihr bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte.

Aber dann lächelte sie nur; er sollte wahrlich kein Hindernis bilden auf ihrem Wege.

Langsam schloß sie die Augen, und während sie den Kopf in den Nacken legte, flüsterten ihre Lippen den stolzen Namen:

„Prinzessin Ada Wentoff...“

Nach kurzen Erklärungen der Abg. Dove (fr. Bgg.) und Kullerski (Soz.) wird der Kommissionsantrag angenommen.

Bei § 135, der die Beschäftigung von Kindern und jugendlichen Personen regelt, befürwortet Abg. Stadthagen (Soz.) einen Antrag, die Beschäftigung von jugendlichen Personen zwischen 14 und 18 Jahren (Kommissionsfassung 16 Jahre) auf 6 Stunden zu bemessen.

Abg. Fr. I. (Zentr.) befürwortet eine Aenderung für Beschäftigung in Handwerksbetrieben, die man 10 Stunden bis beschäftigen dürfen.

Abg. Erzberger (Zentr.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag.

Nach weiteren Bemerkungen wird die Kommissionsfassung unter Ablehnung der Änderungsanträge angenommen.

Darauf tritt Vertagung ein.

Morgen 1 Uhr: Aenderung der Verfassung, betreffend die Ministerverantwortlichkeit.

Berlin, 1. Dez. (Zel.) Die Justizkommission des Reichstages verhandelte heute über den Regierungsvorschlag, die Zuständigkeit der Amtsgerichte auf 800 M zu erhöhen. Ein freijüngiger Antrag wollte 600 M, ein Zentrumsantrag 500 M als Grenze festsetzen. Die Regierungsvorlage und beide Anträge wurden abgelehnt.

Berlin, 1. Dez. (Zel.) In der Reichstagskommission des Reichstages wurde trotz des Widerspruchs der Regierung zum § 58 folgender Antrag mit starker Mehrheit angenommen: Die Kosten der Entschädigung sind aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten. Der landesrechtlichen Regierung bleibt es vorbehalten, Bestimmungen darüber zu treffen, 1. von wem die Entschädigung zu gewähren und wie dieselbe auszubringen ist; 2. wie die Entschädigung in einem einzelnen Falle zu ermitteln und festzustellen ist. Werden von den Besitzern der betreffenden Tiergattung Beiträge erhoben, so dürfen diese insgesamt die Hälfte der Gesamtsomme der jährlichen Entschädigungen nicht übersteigen. Sofern in den Einzelstaaten bereits für den Tierhalter günstigere Bestimmungen bestehen, bleiben diese unberührt.

Aus dem Reichshaushaltsetat.

Berlin, 1. Dez. (Zel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ jehzt die Veröffentlichung des Reichshaushaltsetats fort. Der Etat des auswärtigen Amtes erfordert bei einer Einnahme von 1 650 010 M (mehr 270 250), an fortwährenden ordentlichen Ausgaben 17 905 585 M (mehr 338 533), an einmaligen Ausgaben 1 009 960 M (mehr 824 010). Bei den einmaligen Ausgaben wird zum Erwerb eines Postschiffes in Petersburg als erste Rate 612 960 M gefordert.

Die Gesamtkosten werden sich auf rund 2 425 000 M stellen und sollen auf drei Etatsjahre verteilt werden. Das gegenwärtige Postschiffesgebäude soll um 1 317 600 M veräußert werden, um welche Summe sich die Gesamtkosten also vermindern. Zur Errichtung eines Konsulatsgebäudes in Tientsin werden als erste Rate 175 000 M, zum Erwerb eines Konsulatsgebäudes in Tschifu 75 000 M gefordert.

Beim allgemeinen Pensionsfonds sind die Einnahmen wie bisher auf 10 776, die Ausgaben auf 104 214 000 M (mehr 4 361 028 M) berechnet.

Die Einnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren sind auf 1 203 375 100 M (weniger 54 657 580 M) veranschlagt. Davon entfallen auf Zölle 629 626 000 M (weniger 37 348 000), Tabaksteuer 10 814 000 M (weniger 483 000), Zigarettensteuer 15 293 000 M (mehr 957 000), Zundersteuer 141 463 000 M (mehr 27 000), Salzsteuer 57 206 000 M (mehr 12 000), Branntwein: a. Reichsbottichsteuer 11 449 750 M (mehr 2 849 950), b. Verbrauchsabgabe und Zuschlag 109 047 500 M (mehr 850 000), Schaumweinsteuer 5 437 800 M (weniger 19 900), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier

Ein Jahr ist vergangen.

In einem mehr luxuriös als vornehm eingerichteten Salon eines der ersten Pariser Hotels sht Ada Went, die verwitwete Frau Kommerzienrat Heimer und nunmehr — seit etwa acht Tagen — Fürstin Wentoff.

Von dem reichhaltigen Frühstück, das man für sie aufgetragen, hat sie fast nichts genossen. Nachdenklich starrt sie vor sich hin, während ihre schlanken Finger ein grau gefärbtes Brieflein zerknittern, das sie bereits unzählige Male gelesen, ohne sich über den Inhalt beruhigen zu können.

Der Fürst hatte ihr gestern abend geschrieben:

Liebe Ada!

Erwarte mich heute abend nicht mehr. Vielleicht bleibe ich sogar die Nacht über aus und komme erst morgen zurück. Ein unerwartetes Zusammentreffen mit einem alten Bekannten zwingt mich zum ersten Male in unserer jungen Ehe dazu, Dich — wenn auch nur scheinbar — zu vernachlässigen. Sobald ich wieder bei Dir bin, gebe ich Dir die erforderliche Aufklärung, die ich dem Papier nicht anvertrauen will, zumal ich es durch einen Boten jende. Sei ohne Sorge um mich und träume von mir, wie ich auch Deiner selbst in diesem Augenblicke in steter, treuer Liebe gedente.

Dein Sachsa.

Des Nachdenkens müde, wenn auch noch immer nicht beruhigt, erhob sich Ada, um ihren Morgenrod mit einem Strahlenkleide zu verkaufen.

In diesem Augenblick trat das Zimmermädchen ein und überreichte eine Karte:

„Der Herr wünscht Durchsicht zu sprechen.“

Ada nahm die Karte und las:

„Der Herr wünscht...“

Der Name war ihr völlig fremd.

Schon wollte sie den Besuch abweisen, als ihr plötzlich der Gedanke kam, der Fremde könnte eine Nachricht von ihrem Mann bringen.

„Führen Sie den Herrn herauf,“ jagte sie deshalb — und ich lasse um ein paar Augenblicke Geduld bitten.“

(Fortsetzung folgt.)



58 216 000 M (weniger 50 000), Spielkartenstempel 1 785 980 M (mehr 28 490), Wechselstempelsteuer 17 000 000 M (mehr 10 000 000), Reichsstempelabgaben, I. Ueberweisungssteuern a. von Aktien, Renten, Schuldscheinen 24 990 000 M; b. von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgegenständen 1 009 000 M; c. von Lotterielosen a. für Staatslotterien 32 741 000 M; b. für Privatlotterien 9 360 000 M. II. Reichseigene Steuern: von Frachtkunden 15 630 000 M, Personalfahrkarten 19 600 000 M; Erlaubnisakten für Kraftfahrzeuge 1 568 000 M, von Vergütungen an Mitglieder von Aufsichtsräten 3 430 000 M, Erbschaftsteuer 30 000 000 M (weniger 12 000 000). Staatliche Gebühr 1 474 970 M (mehr 42 670). Dazu treten Abfindungen im Gesamtbetrag von 97 120 M. Der als Anteil des Hinterbliebenenversicherungsfonds zurückbehaltende Betrag wird auf rund 40 Millionen Mark geschätzt.

Im Etat des Reichsschatzamt betragen die Einnahmen 22 424 710 M oder mehr 18 488 055. Im Rechnungsjahre 1909 soll mit der Prägung von Reichsilber, Nickel- und Kupfermünzen fortgesetzt werden. Der die Ausgaben übersteigende Einnahmehetrag, sowie der sonstige Ueberfluß aus dem Münzwesen soll zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse Verwendung finden. An fortdauernden ordentlichen Ausgaben erscheinen 304 751 677 M oder weniger 3 781 678. Die einmaligen ordentlichen Ausgaben betragen 24 541 678 M oder mehr 22 459 178. Der Etat der Reichsschuld setzt als Einnahme 3 908 385 M oder mehr 2 205 282 an, darunter 2 887 500 M als Beitrag der Reichspost und Telegraphenverwaltung zur Verzinsung der Reichsschuld. Von den fortdauernden Ausgaben in Höhe von 171 487 300 M oder mehr 16 020 276 M entfallen 482 300 M oder weniger 200 200 M auf Verwaltung und 171 005 000 M auf die Verzinsung und zwar außer auf die auf 17 000 000 M veranschlagten Beträge zur Verzinsung der Mittel, welche zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse in Höhe von 600 Millionen oder mehr 125 Millionen angefordert werden, 10 000 000 M für die in 1908 begebene 4 prozentige Reichsschuld, 65 100 000 M für die 3 1/2 prozentige Reichsschuld, 53 505 000 M für die 3 prozentige Reichsschuld und 25 000 000 M zur Verzinsung der Mittel, die außerdem zur Deckung des Anleihebedarfs bestimmt sind. Diese letztere Summe setzt sich wie folgt zusammen: 14 400 000 M zur Verzinsung der 4 prozentigen Schatzanweisungen von 1907/08 über 340 000 000 M und der 3 1/2 prozentigen Schatzanweisungen von 1905 über 20 000 000 M, an offenen Krediten, noch realisierbar 147 336 470 M. An neuen Anleihebetrieben werden gefordert 203 304 229 M, der mutmaßliche Zinsbedarf für diese beiden Summen betrug 11 Millionen Mark.

Die gesamte Reichsschuld betrug am 1. Oktober, abgesehen von dem im Umlauf befindlichen unzerstückelten Schatzanweisungen an 4 prozent. Schuldverschreibungen 250 Millionen, an 3 1/2 prozent. 1860 Millionen, an 3 prozent. 1783,5 Millionen, an 2 1/2 prozent. Schatzanweisungen 20 Millionen und an 4 prozent. 340 Millionen, zusammen 4 233 500 000. Der Reichshaushaltetat für 1909 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2 865 400 018 M (mehr 80 556 725 M) ab. Die Einnahme und Ausgabe des ordentlichen Etats beträgt 2 630 369 278 M (mehr 111 068 232 M), die des außerordentlichen Etats 235 039 745 M (weniger 30 511 507); die fortdauernden Ausgaben betragen 2 232 525 038 M (mehr 68 016 844 M). Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 397 844 235 M (mehr 45 051 888 M). Im Rechnungsjahr 1909 übersteigen die Materialbeiträge die ihrer Deckung dienenden Ueberweisungen um 231 710 903 M, abzüglich 40 M auf den Kopf der Bevölkerung gleich 24 256 511 M. Es ist die Erhebung eines Mehrbetrages von noch 207 454 392 M nach § 3 des Gesetzes vom 3. Juni 1906 auszuweisen.

**Der Militärretat für 1909.**

Berlin, 30. Nov. Der vom Bundesrat in seiner Sitzung vom 26. November genehmigte Etat für 1909 bringt im ordentlichen Etat gegen 1908 eine Winderkürzung von rund 15 Millionen Mark, und beim außerordentlichen Etat besitzert sie sich auf rund 6 Millionen Mark, sodaß also der Militärretat für das nächste Jahr einen Winderbedarf gegen 1908 von rund 21 Millionen Mark aufweist, was immerhin einen kleinen Beginn der Einschränkung der Ausgaben für das Heer bedeutet. Aus dem Etat für Preußen sind verschiedene erwähnenswerte Einzelveränderungen hervorzubeben. Unter den fortdauernden Ausgaben finden sich nur geringe Änderungen in der Heeresorganisation aufgeführt; so wird beim Infanterieregiment Nr. 165 in Duedlinburg und beim Infanterieregiment Nr. 171 in Straßburg i. E. je ein drittes Bataillon errichtet, wobei die Vervollständigung des Regimentsstabes durch Zuteilung eines Oberstleutnants beim Etat eingezeichnet ist. Die Pioniere werden mit einem Regimentsstab als Kommando der Pioniere des 19. Armeekorps und mit einem neuen Pionierbataillon Nr. 25, beide in Mainz, besetzt. Diese Neuerrichtungen sind für den 1. Oktober 1909 in Aussicht genommen. Zu den Ausgleichsmaßnahmen aus Anlaß der geänderten Festlegung der zweijährigen aktiven Dienstzeit bei den Fußtruppen sind aufzuführen die Erhöhung der Anlässe zu Übungen des Beurlaubtenstandes, sowie zur Unterstuhlung von Offizieren usw., Unteroffizieren und Gemeinen mit Familie, sodann Verbesserung der Unterkunftsverhältnisse der Unteroffiziere und Vermeidung der Handwaffenmunition für das geschäftsmäßige Schießen.

Die laufenden Bedürfnisse des Heeres sind in folgender Weise in Ansatz gebracht: Errichtung einer Eisenbahn-Linienskommandantur in Erfurt; Errichtung eines Offiziersheimes Tammis; 1 Stadtoffizier beim Luftschiffbataillon zur Entlastung des Bataillonskommandeurs; Teilung des Bezirkskommandos Köln in I und II Abt.; Erhöhungen des Anlasses für Übungen um 50 Oberzüge des Beurlaubtenstandes, der Zahl der

zur Kriegsakademie zu kommandierenden Offiziere von 400 auf 480, der Abfindung der Truppen für den laufenden Verbrauch an Kleidungsstücken (erste Rate), der Mittel zur kriegsmäßigen Instandhaltung der Geschütze, Fahrzeuge usw. der Feldartillerie, sowie zur Beschaffung von Fuhrartillerie-Munition (Fortsetzung); Errichtung eines Neben-Artilleriedepots in Deutsch-Esland; die Mittel für Aufklärungsübungen der Kavallerie (neue Förderung), zur Fürsorge für Soldatenfamilien in Krankheitsfällen (Annahme von Spezialärzten, Ueberführung in Kliniken usw.), zur Kommandierung von Offizieren zum Seminar für orientalische Sprachen, sowie zur Verbesserung des Kapitänlantenunterrichts, Mehrbedarf zu Beschaffungen usw. auf verkehrstechnischem Gebiet (Motorluftschiffe und Kraftwagen).

Einmaligen Ausgaben sind im ordentlichen Etat vorgesehen: Beschaffung neuer Uniformen, Umbau der Garde-Pionier-Kaserne in Berlin, Kaserne für ein Regiment Kavallerie in Hannover, Unterkunftsverbesserung der Unteroffiziere bei der Truppe (Kreuzen und Etsch-Lotzungen), Paradeplätze für eine Infanterie-Brigade auf dem Truppenübungsplatz Arns in Ostpreußen, Verbesserung, Neu- und Umbau, Erweiterung usw. auf den Truppenübungsplätzen Jüterbog, Esensborn und den Fuhrartillerie-Schießplätzen Wahn und Thorn, Truppenübungsplatz Odrup (11. Armeekorps) und für das 14. Armeekorps; ferner Neubau der Kaiser-Wilhelm-Akademie, zweites Verbandspäddchen, jahreszeitliches Gerät für Garnisonkaserne, fahrbare Feldküchen für die Truppen, Ergänzungsbauten bei dem Stadtennehaus und der Unteroffizierschule in Potsdam, Schwimmbad usw. beim Stadtennehaus in Plön, Unteroffizierschule in Sigmaringen, Versuche im Wasserwesen, weitere Beschaffungen für Zwecke der Feld- und Fuhrartillerie, Ausstattung der Armee mit Fernsprengerät, Personaltrafikkarten für die Armeekorps. Im außerordentlichen Etat werden die Mittel für den Umbau der Landesbesichtigungen einschließlich Küstenbesichtigungen angefordert, mit deren späterem Fortfall weitere Ersparnisse eintreten können.

**Tages-Rundschau. Deutsches Reich.**

Berlin, 1. Dez. (Tel.) Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge kehrt Staatssekretär v. Schön vom Urlaub zurück und übernimmt wieder die Geschäfte des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 2. Dez. (Tel.) Der Bundesrat läßt sich bei den heutigen Verhandlungen im Reichstage über die Verfassungsanträge offiziell durch den Staatssekretär des Innern Wichmann-Hollweg vertreten. Auf Wunsch des Reichskanzlers wird auch der Staatssekretär Niederding den Verhandlungen beiwohnen. In München, 1. Dez. (Tel.) Wie amtlich mitgeteilt wird, ist dem Staatssekretär Dr. v. Wichmann-Hollweg das Großkreuz des bayerischen Kronenordens verliehen worden.

**Von der sächsischen Wahlreform.**

Dresden, 1. Dez. Nachdem gegen 3 Uhr die Generaldebatte über die Anträge und Vorschläge zur Wahlrechtsreform in der 2. Kammer geschlossen war, fand die Abstimmung über denjenigen Deputationsantrag statt, welcher lautet: „Die Kammer wolle beschließen, den mittels 1. Dekrets der Ständekammern vorgelegten Entwurf zu einem Wahlgesetz für die 2. Kammer der Ständeversammlung im Ganzen abzugeben.“

Vorher über diesen Antrag abgestimmt wurde, fand eine Abstimmung über einen Eventualantrag des Vizepräsidenten Ovis statt, hinter dem Worte: „Ständeversammlung“ einzuschalten: „in erster Instanz.“ Dieser Antrag fand Annahme. In namentlicher Abstimmung erklärten sich darauf 72 Abgeordnete für den Deputationsantrag, 4 Konjervative stimmten dagegen.

Hierauf trat man in die Spezialberatung über den Eventualantrag ein. § 1 der Eventualvorlage wurde mit einem konjunktiven Abänderungsantrage angenommen, der die Zahl der zu wählenden Abgeordneten offen läßt und eventuell von einer Vermehrung der Wahlkreise abliest. Minister Graf v. Pfeilschmidt hatte vorher noch nachträglicher Darlegung der Gründe, die die Regierung zu dieser Eventualvorlage veranlaßten, darauf hingewiesen, daß die Arbeiter usw. noch immer einen doppelt so großen Einfluß besitzen würden, als Wähler mit vier Stimmen.

Sodann wurde nach längerer Debatte die Wahlrechtsabteilung nach dem Entwurf der Regierung und nach einem Entwurf der Minorität, beides mit einer Stimmenmehrheit von 3 bzw. 4 Stimmen abgelehnt. Nächste Sitzung morgen.

**Portugal.**

Lissabon, 1. Dez. (Tel.) Der deutsche Gesandte v. Zantenbach hat sich heute dem König verabschiedet. Er erhielt das Großkreuz des St. Jakobordens verliehen. Der Gesandte wird binnen kurzem auf seinen neuen Posten nach Madrid gehen.

**Der neue Handelsvertrag mit Deutschland.**

Ld Lissabon, 1. Dez. (Tel.) Der gestern unterzeichnete deutsch-portugiesische Handelsvertrag ist der günstigste, den eine fremde Nation Portugal bisher bewilligt hat. Er setzt nicht nur die Einfuhrzölle für portugiesische Weine beträchtlich herab, sondern behält die Bezeichnung Portweine und Madeira ausdrücklich portugiesischen Ursprungs vor und verbietet den Import spani-

scher und australischer Gewächse unter dem Namen Portwein. Als Gegenleistung läßt Portugal deutsche Waren von den jüngst vorgenommenen Einfuhrzollerhöhungen frei.

**Amerika.**

Deutschland und der amerikanisch-japanische Notenaustausch. — Berlin, 1. Dez. Die „Südd. Reichs-Anzeiger“ schreibt offiziös: Nachdem schon wiederholt aus Washington telegraphische Angaben über amerikanisch-japanische Verhandlungen wegen der Erhaltung des status quo in Ostasien vorausgegangen waren, ist in der letzten Woche der neue Notenaustausch von beiden Seiten in Berlin mitgeteilt worden. Die Aufnahme konnte nicht anders als freundlich sein. Die jüngste Vereinbarung über den fernem Osten ist willkommen durch ihren Inhalt und durch ihren Abschluß gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt.

Was zwischen dem Staatssekretär Root und dem Vizepräsidenten Tamm über die Vermeidung der Unabhängigkeit und Integrität Ostasien, wie über die wirtschaftliche Gleichberechtigung der in Ostasien beteiligten Mächte festgestellt worden ist, deutet sich mit den Grundgedanken, die das Deutsche Reich in dem Notenaustausch mit England vom Oktober 1900 angenommen und stets beibehalten hat. Eine neue Befestigung dieser Grundgedanken kann nur erwünscht sein, besonders wenn sie im Anschluß an einen Thronwechsel in China und zu einer Zeit erfolgt, wo die europäischen Mächte den Angelegenheiten des fernem Ostens erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden müssen.

Aber auch abgesehen von dem Balkanfragen ist die durch Japan und die Vereinigten Staaten von Amerika in dankenswerter Sinne herbeigeführte Befestigung der Lage in Ostasien für uns angenehm. Wir hatten und haben kein Interesse daran, daß im Stillen Ozean Gegenstände fortwähren, deren Zulassung uns zur Parteilichkeit zwischen befreundeten Mächten nötigen könnte. Unter diesem Gesichtspunkt wünschen wir den neuen Einvernehmen zwischen Washington und Tokio ausdrücklich einen glücklichen Bestand.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. November d. J. gnädigst begeben gefunden, dem vorragenden Rat im Ministerium des Innern und Landeskommissar, Geheimen Rat Max v. d. Reichenbach in Freiburg den Eiern zum Kommandeurkreuz und dem Amtsborsorand Geheimen Regierungsrat Oscar v. d. Reichenbach das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Großkreuzes des Ordens vom Heiligen Stephan zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. November d. J. gnädigst geruht, auf 1. Januar 1909 den vorragenden Rat im Ministerium des Innern und Landeskommissar für die Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg, Geheimen Rat zweiter Klasse Max v. d. Reichenbach in Freiburg auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erproblichen Dienste in den Aufstellungen zu verzeihen, den Amtsborsorand Geheimen Regierungsrat Oscar v. d. Reichenbach in Freiburg auf sein untertänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen geleisteten Dienste in den Aufstellungen zu verzeihen, dem mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Oktober d. J. nach Wolschlag untertänigstes Ansuchen aus dem Realistischen Dienste zu entlassen, den vorragenden Rat im Ministerium des Innern und Landeskommissar für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach, Geheimen Oberregierungsrat Alexander Ritter v. d. Reichenbach in Mannheim zum Landeskommissar für die Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg mit dem Eide in Freiburg zu ernennen, den Amtsborsorand Geheimen Regierungsrat Dr. Julius v. d. Reichenbach unter Verleihung des Titels Geheimen Oberregierungsrat zum vorragenden Rat im Ministerium des Innern und Landeskommissar für die Kreise Mannheim, Heidelberg u. Mosbach mit dem Eide in Mannheim zu ernennen, den Amtsborsorand Geheimen Regierungsrat Karl Philipp v. d. Reichenbach in Mannheim in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg und den Amtsborsorand Geheimen Regierungsrat Franz v. d. Reichenbach in Heidelberg in gleicher Eigenschaft nach Pforzheim zu verzeihen, den Amtsborsorand Oberamtmann Karl v. d. Reichenbach in Achern in gleicher Eigenschaft nach Pforzheim und den Amtsborsorand Oberamtmann Eugen Dillmann in Eppingen in gleicher Eigenschaft nach Andern zu verzeihen, den Vorstand der Polizeibehörde beim Bezirksamt Karlsruhe, Polizeidirektor Dr. Eduard v. d. Reichenbach zum Oberamtmann und Amtsborsorand in Waldshut, den Oberamtmann Alexander v. d. Reichenbach in Heidelberg unter Verleihung des Titels Polizeidirektor zum Vorstand der Polizeibehörde beim Bezirksamt Karlsruhe, den Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, Oberamtmann Franz Max v. d. Reichenbach zum Amtsborsorand in Waldshut, den Oberamtmann Rudolf Dürr in Mannheim zum Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern und den Oberamtmann Richard v. d. Reichenbach in Eppingen zum Amtsborsorand zu ernennen, den Ersten Regierungsrat Friedrich v. d. Reichenbach in Karlsruhe unter Verleihung zum Oberamtmann und unter Übertragung der Stelle eines zweiten Beamten der Bezirksverwaltung mit der Verwaltung des Bezirksamts Wolschlag zu beauftragen, den Oberamtmann Dr. Albert v. d. Reichenbach in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Eppingen und den Oberamtmann Dr. Wolfgang v. d. Reichenbach in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Mannheim zu verzeihen, den Amtmann Paul v. d. Reichenbach zur Zeit Bürgermeister der Stadt Baden, dem Bezirksamt Waldshut und dem Sekretär beim Ministerium des Innern, Amtmann Dr. Eugen v. d. Reichenbach zum Amtsborsorand als Beamten beizugeben, den Amtmann Dr. Emil v. d. Reichenbach in Heidelberg nach Mannheim und den Amtmann Dr. Max v. d. Reichenbach in Mannheim nach Heidelberg in gleicher Eigenschaft zu verzeihen, den Regierungsassessor Dr. Hans v. d. Reichenbach zum Amtsborsorand unter Verleihung des Titels Amtmann zum Sekretär beim Ministerium des Innern zu ernennen und den Regierungsassessor Dr. Gustav v. d. Reichenbach aus Colmar unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Mühlheim als Beamten beizugeben. Mit Entschliessung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 24. November d. J. wurde die Regierungsdame Marie v. d. Reichenbach in Offenburg unter Zurücknahme der Bezeichnung zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Bahnbauinspektion Mannheim veretzt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 24. November d. J. den Hilfsgerichtsschreiber Ludwig G. H. allen Richtungen den Forderungen der Gegenwart entsprechend. Auf dem Meere wird diese ehrsüchtige gebietende Macht unterstützt durch eine erst von dem Monarchen geschaffene bedeutende Kriegsflotte, so daß Oesterreich wohl befähigt ist, im Rate der Völker ein Wort mitzusprechen. Trotzdem ist Oesterreichs Kaiser ein Friedensfürst und als der Senior der großen Potentaten des europäischen Festlandes geehrt und geehrt von allen anderen Fürsten.

Die Verantwortung von Millionen ruht auf dem Kaiser, aber nie ist er ein Haardreit von seiner Pflicht treu abgewichen, auch in den Tagen der dunkelsten Finsternis hat seine Hand am Steuer nicht gelockert. Diese Seelenstärke schloß er aus der Selbsteigenschaft seiner Heberzeugungen, aus der Gesundheit und Mithigkeit seines ganzen Wesens, in der auch seine unverwundliche Arbeitsfreude wurzelt, so daß seine Umgebung nur mit Mühe der noch immer jugendlichen Lust zu folgen vermag. Er ist der erste Bürger seines weiten Reiches; dem Gemeinwesen hat er stets seine besten Kräfte zugewendet, nur im Wirken für Staat und Gesellschaft hat er Trost und Erhebung gefunden nach furchtbaren Schicksalschlägen. Und in allzureichendem Maße haben ihn diese getroffen.

Die Vorsehung hatte den Nordstahl im Jahre 1853 auf wunderbare Weise von seinem eigenen Leben ablenken, sie ließ es aber zu, daß sein hochflumiger Bruder Max, als Kaiser Mexicos, auf fremder Erde erschossen wurde, daß sein einziger heiliger geliebter Sohn, der glänzende Hoffungsstern Oesterreichs, jählings verblüht, daß andere hervorragende Glieder des Erzhauses in die Gruft sanken, und daß zuletzt die erlauchte Gemahlin des Kaisers, die ihn aufgerichtet hatte in den Tagen des tiefsten Schmerzes, diese Blume edler Weiblichkeit, von Wölderhand geknickt wurde.

Demnach aber hat Kaiser Franz Josef immer die gleiche Haltung zu bewahren gemußt, gütig und ritterlich. Und wenn heute der Gedanke seines Regierungsantritts in eine Zeit fällt, wo einerseits der Nationalitätenstreit in seinen Ländern viel schlimme Erscheinungen zeitigt, andererseits die mit der festen Hand zielbewußter Realpolitik geschehene Einberlebung der seit dem russisch-türkischen Kriege allpervter Balkanstaaten Bosnien und Herzegowina auch die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns zur Stunde ernsthaft engagiert hat, so wird das der Feit der Persönlichkeit des Monarchen keinen Wöhrd tun, denn auf ihn schaueten alle die verschiedenen Länder der Krone Oesterreichs und Ungarns mit derselben Verehrung, ob auch in der Bestimmung der Deutschen die Ereignisse der letzten Zeit bittere Wermutstropfen geworfen haben.

**Kaiser Franz Josef.**

Karlsruhe, 2. Dez. Das befreundete und jannverwandte Oesterreich feiert heute den Tag, an welchem vor 60 Jahren nach der Thron-Entsagung Kaiser Ferdinands und dem Verzicht des Erzherzogs Franz Karl, dessen Sohn, Erzherzog Franz Josef, den Kaiserthron zu Wien bestieg, mitten in drangsalvoller Zeit. Und es feiert diesen Tag in einem Augenblick, wo die Deutschen Oesterreichs in Öhmen von den fanatisierten Escheben und in Steiermark und Krain von dem aufgereizten slowenischen Volke schwer bedrängt werden.

Für Oesterreich brach dazumal mit dem Regierungsantritt Franz Josefs eine neue, glückverheißende Ära an. Als ein Jüngling von achtzehn Jahren, noch wenig erfahren in der schweren Kunst des Regierens, wurde er am 2. Dezember 1848 plötzlich und unerwartet auf den Thron berufen. Durch das ganze Reich schobte der Aufruhr der unzufriedenen gewordenen Völker; fast die Hälfte sagte sich von ihm und seinem Hause gänzlich los. Nur mit äußerster eigener Kraftanstrengung und Zuhilfenahme fremder Unterstützung konnte das Erbe der Väter nach harten und blutigen Kämpfen erhalten werden. Geringe Vorkämpfer, verzerrte Meinungen und Regierungsgrundsätze, die mit dem Geiste der Zeit, den Wünschen und Bedürfnissen der Untertanen nicht mehr stimmten, traten trennend zwischen Herrscher und Beherrschten. Die Völker rangen nach größerer Freiheit und Selbstbestimmung, die Nationen nach Einigung. Müdig und ritterlich suchte der Kaiser die alte überlieferte Stellung seines Hauses in Italien und Deutschland sowie die unumschränkte Herrschergewalt im Innern zu behaupten, aber die Macht der Zeit war stärker. Wohl wurde im Kampfe um die ungeschmälerte Erhaltung des bisherigen Besitzstandes mancher schöne Erfolg errungen, die Niederlagen von Solferino und Königgrätz waren jedoch zu bittere Erfahrungen, um nicht eine ernste Mahnung abzugeben, das Unhaltbare und im Grunde genommen Unwesentliche fahren, Italien und Deutschland eigene Wege gehen und deren Einigung unter einem anderen Oberhaupte sich vollziehen zu lassen. Nun verzichtete der Kaiser auch im Innern auf die bisher geübte unumschränkte Herrschergewalt vollends, teilte dieselbe mit seinen bisherigen Untertanen, machte sie zu freien Bürgern eines Doppelreiches und trat selbst demselben, alle Völker desselben möglichst zufrieden zu stellen.

Die unumschränkte Regierungsgewalt gab Franz Josef I. auf und verlieh seinem Volke eine Verfassung, die Gleichberechtigung aller Untertanen vor dem Gesetze wurde gewährleistet und Mehr- und Weniger, Zer-

eins- und Religionsfreiheit eingeführt. Eine gewaltige Umwälzung vollzog sich auf dem weiten Gebiete des Unterrichts, der Wissenschaft und Kunst unter Kaiser Franz Josefs Regierung. Die Universitäten in Agrar, Czernowitz und Prag (tschech.) wurden gegründet, die Universitäts-Innsbrunn erweitert. Die Gymnasien erhielten ihre heutige Einrichtung; die Realschulen, Realgymnasien, Handels-, Gewerbe-, Lehrerschulen und Fachlehranstalten der verschiedensten Art sind in dieser Zeit erst ins Leben gerufen worden. Und im Volksschulwesen ist ein so gewaltiger Aufschwung vorwärts geschritten, wie seit der Gründung desselben durch Maria Theresia nicht mehr. Zur Förderung der Wissenschaft wurde die geologische Reichsanstalt und die Zentralanstalt für meteorologische Beobachtungen gegründet, die Weltumsegelung der Fregate Novara und Friedrich, eine Nordpolerpedition und vieles andere unternommen und unterstützt. Eben so wertvoll sind die Leistungen auf dem Gebiete der Kunst. Die Reorganisation der Wiener Kunst-Akademie, die Einsetzung der Zentral-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der historischen und Bau-Denkmalen, die Schöpfung des Museums für Kunst und Industrie, die Wiener Prachtbauten und Denkmäler, überhaupt die ganze Reichenhstadt, die während der Regierung Franz Josefs eine Welt- und Millionenstadt, ein Sammelpunkt von Palästen und Monumentalbauten wurde, geben davon Zeugnis.

Eben so Bedeutendes wurde zur Förderung von Handel und Verkehr, auf dem Gebiete von Industrie und Gewerbe, sowie überhaupt in Bezug, Ausdehnung und Verwertung der reichen Hüttenquellen des Donaufaates während seiner Regierung geleistet. Bei seinem Regierungsantritt waren nur etwas über 1600 Kilometer Eisenbahnen im Betriebe. Seither ist das ganze Reich mit einem Schienennetz überzogen worden, welches gegenwärtig über 30 000 Kilometer Länge umfaßt, wovon allein aus Eisenteilen über 15 500 Kilometer kommen. Auf den Bahnen der österröichischen Reichsbahn werden jährlich über 100 Millionen Menschen und 93 Millionen Tonnen Güter befördert. Und wer kennt nicht die Semmering-, Brenner- und Arbergbahnen! Diesen Verkehrsmitteln reihen sich die Dampferlinien auf allen größeren Strömen und Seen und ein nach allen Himmelsrichtungen sich dehnendes Telegraphennetz würdig an die Seite.

Auch nach außen hat sich Oesterreich während Franz Josefs Regierung wieder eine Achtung gebietende Stellung errungen. Das in der ersten Periode verlorene Ländergelbiet ist durch ein in der zweiten gewonnenes, größeres ersetzt worden. Zu ihrem Schutze steht unter Führung des Kaisers das ganze Volk in Waffen, ein Millionenheer, nach



heim Amtsgericht Karlsruhe zum Expedienten beim Landgericht ernannt.  
 Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat am 27. November d. J. den Akteur Karl Kaufmann beim Landgericht Mosbach zum Amtsgericht Mosbach bestellt.  
 Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat am 30. November d. J. den Akteur Friedrich Schenck beim Amtsgericht Eppingen zum Amtsgericht Mannheim bestellt.

**Aus Baden.**

**Karlsruhe, 1. Dez.** Am Donnerstag den 3. Dezember, nachmittags halb 4 Uhr, hält der Engere Ausschuss der Deutschen Volkspartei Badens hier eine Sitzung ab behufs Stellungnahme zu den Landtagswahlen 1909.

**W Gengenbach, 1. Dez.** Herr Geisil. Rat Hennig, langjähriger Vertreter des Wahlkreises Gengenbach-Wolfach, wird bei der nächsten Landtagswahl nicht mehr kandidieren.

**Aus der freisinnigen Partei.**

**St. Kirchen (A. Vörsch), 30. Nov.** Gestern nachmittag fand hier im Gasthaus zum „Anker“ eine von hier und den Nachbarorten sehr stark besuchte Versammlung der Freisinnigen Partei statt, die von dem Vorsitzenden des hiesigen Freisinnigen Volksvereins, Landwirt Wägenb. Wesslin eröffnet und geleitet wurde. Herr Stadtrat Dr. Weill aus Karlsruhe hielt einen Vortrag über: „Die innere Krise und das deutsche Volk“. Mit beredten Worten schilderte er das Aufkommen des persönlichen Regiments in Deutschland und die dadurch verursachten Schädigungen. So lange sich das Eingreifen des Kaisers mehr auf die innere Politik beschränke, sei es zwar auch mit dem Begriff des konstitutionellen Staatswesens nicht zu vereinbaren, aber immerhin zu ertragen gewesen. Seit einigen Jahren bestimme aber auch der Kaiser ausschließlich die Richtung der auswärtigen Politik. Die Mißfolge auf diesem Gebiet seien derart, daß es anders werden müsse. Zwar habe der Reichstag seine Schuldigkeit getan und der Kaiser nachgegeben. Es sei aber notwendig, gegen die Wiederkehr absolutistischer, mit dem modernen Verfassungsstaat nicht zu vereinbarender Tendenzen Garantien zu schaffen. Vor allem sei die Einführung der Verantwortlichkeit der Reichsminister zu fordern. Gerade jetzt, wo die Reichsregierung einige Hundert Millionen neuer Steuern von dem deutschen Volk verlange, sei der Augenblick gekommen, um endlich zu verfassungsmäßigen Zuständen zu gelangen, deren sich andere Kulturvölker längst erfreuen. Der entschiedene Liberalismus habe die Aufgabe, nachdrücklich diese Forderung zu vertreten. Die Freisinnige Volkspartei, an ihrer Spitze ihr vielgeschätzter Führer Eugen Richter, habe schon vor 10 Jahren vor den Gefahren des persönlichen Regiments gewarnt, ohne damit durchzubringen. Auch jetzt seien Beschränkungsmaßnahmen wieder an der Arbeit, damit alles beim Alten bleibe. Das Interesse des deutschen Volkes erheische aber gebieterisch eine Abkehr und Umkehr vom bisherigen Wege und zwar nicht bloß vorübergehend, sondern dauernd. Mit einem Appell an das freigeistige Bürgerthum, seine Pflicht und Schuldigkeit zu tun und damit auch die Bedeutung im Staat zu erlangen, die ihm zuzuliebe, schloß Herr Dr. Weill seine vorläufigen Bemerkungen mit dem Wunsch, daß die Freisinnigen die Herren Reichsminister einverstanden erklärten, bereitwillig sich noch die Herren Schriftführer Baumann aus Weil, Ortsbesitzer Gustav Kaufmann aus Gallingen, Bürgermeister Schmus von hier und Rechtsanwalt Vortisch von Vörsch. Die Versammlung hat einen sehr günstigen Eindruck hinterlassen.

**Kaiser und Reichsverfassung.**

**§ Heibelberg, 1. Dez.** In einer von nationalliberalen Verein veranstalteten Versammlung sprach Geh. Rat Prof. Dr. Gellinek über das Thema: „Kaiser und Reichsverfassung“. Der Redner brachte folgenden von ihm formulierten Zusatz zum Artikel 17 der Verfassung in Vorschlag:  
 § 1. Die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers besteht gegenüber dem Bundesrat und dem Reichstage.  
 § 2. Der Reichskanzler ist dafür verantwortlich, daß er das ihm übertragenen Amt der Verfassung und den Gesetzen entsprechend gewissenhaft wahrnehme und sich des Vertrauens, das sein Amt erfordert, würdig zeige.  
 § 3. Der Reichstag kann auf Antrag des Bundesrats oder von 100 Mitgliedern mit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln seiner geschilderten Mitgliedschaft beschließen, daß der Reichskanzler durch seine Amtsführung dieses Vertrauen verliert hat. So lange über diesen Antrag kein Beschluß gefaßt wurde, bleibt der Reichstag versammelt und kann der Reichskanzler nicht entlassen werden.  
 § 4. Wenn der Antrag im Bundesrat gestellt wird, so beschließt dieser hierüber in öffentlicher Sitzung mit einfacher Stimmenmehrheit. Den Vorsitz führt in diesem Fall Bayern. Der Reichskanzler kann an der Sitzung nur teilnehmen, wenn er gehört zu werden. Der Antrag wird von Bayern im Namen des Bundesrats an den Reichstag gebracht.  
 § 5. Der Beschluß des Reichstages hat das endgültige Ausschließen des Reichskanzlers aus dem Reichsdienst zur geschiedenen Folge.  
 § 6. Vorstehende Bestimmungen gelten auch für die Stellvertreter des Reichskanzlers im Bereiche ihrer verantwortlichen Stellvertretung.  
 § 7. Bundesrat und Reichstag regeln durch ihre Geschäftsordnung die Einzelheiten des Verfahrens.

**Badische Chronik.**

**Mannheim, 1. Dez.** Der Großherzog bedachte den „alten Otto“, unsern ältesten Feuerwehmann, mit einem Geschenk von

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Paris, 1. Dez.** Bei der Auktion der Kunstsammlung des verstorbenen Henri Ray wurde das „Ländliche Fest“ von Lancret für 280 000 Franken erstanden. Von wem, wird noch nicht gesagt, aber wahrscheinlich von einem Händler. Das berühmte Bild gehörte früher dem Petersburger Museum an. Vor einigen Jahren erstand ein Dilettant de Beauvoisine es in Paris für 40 000 Franken. Dann ging es für 51 000 Franken in die Hände eines Herrn Labouret über und aus dessen Nachlaß erstand Henri Ray es 1898 für 112 000 Franken.

**Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.**

**Karlsruhe, 2. Dez.** Die gewaltige Götter- und Menschentragödie, wie sie sich in Richard Wagners Ring-Zyklus auftritt, feiert und ergreift uns stets aufs Neue. Der Zug zum Wahreutrer Meister und seinen Werken ist nicht um ein Jota abgewandert, ja, es will uns dünken, als nehme er immer noch mehr und mehr zu; als ob nicht allein, die ihn längst lieben und kennen gelernt, sich bei Aufführung seiner Schöpfungen sammeln, sondern auch die ihm noch Fernstehenden sich stärker einfinden. So waren das Vorspiel und der erste Abend bei aufgehobenem Abonnement im Hoftheater nahezu ausverkauft: ein Zeichen, daß die Begeisterung für Wagner hier gleich groß geblieben, wenn selbst sie nicht immer mit der Wiedergabe seiner Werke in Einklang zu bringen ist. Wir müssen vorläufig hierin eine zuwartende Stellung einnehmen und uns auf das kommende Spieljahr verstoßen, von dem wir manche Verbesserungen erwarten.

Das „Rheingold“ spielte etwas matt ein. Es spielte vor allem die Wärme des Orchesterkörpers, die dem Zuschauer über die „Menschlichkeit“ der Götter hinweghelfen könnte. Besonders in der 2. neu besetzten Rheingold-Oper gab es einige „tote Punkte“, bei denen auf der Bühne der Lebensodem plötzlich unterbrochen war. Die Damen Kalleneje (Woglinde), Saccu (Walgunde) und Bruntsch (Hörselbe) versuchten sich hier zu erkennen in den Tiefen des Rheins zu bewegen, doch waren sie ihrer Sache noch keineswegs durchweg so sicher, als daß sie sich fernab vom Dirigenten frei hätten bewegen können. Eine ganz vorzügliche Leistung dieses Vorabends aber dort Herr Wujard wieder als Loge, den man, ohne sich dabei einer Uebertreibung schuldig zu machen, demjenigen des vielbelobten Briefenspielers zur Seite stellen darf. Deklamation und Gesänge sind minutiös

100 M. Ditto hat befanntlich den Großherzoglichen Herrschaften anlässlich deren Anwesenheit in Mannheim die von ihm gefertigten Nachbildungen des Kaufhauses und des Heidelberger Torres gewidmet.

**Heidelberg, 1. Dez.** Wie schon kurz gemeldet, wurde hier unter dem Vorsitz von Herrn Professor Götner eine Heibelberger Abteilung des „Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien“ gegründet. Der Vorstandsmittglied des Badischen Frauenvereins geheimer Rat, Herr Geheimrat Prof. Dr. von Döschhäuser (Karlsruhe) legte nach einem Überblick auf die Geschichte des Vereins dessen Ziele und Organisation dar. In den 20 Jahren seines Bestehens hat der im Jahre 1887 in Berlin gegründete „Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien“ diesen Proletariat 2: Kaiserin übernommen hat, sich über fast ganz Deutschland verzweigt. Nach dem letzten Jahresbericht bezieht sich seine Mitgliederzahl auf 6720, die sich auf 59 Vereine verteilen. Ein festgelegtes Kapital von 1 307 000 M. garantiert dem Vereine eine jährliche Einnahme von rund 48 000 M., die sich durch die Mitgliederbeiträge auf 60 000 M. erhöht. Seine Hauptaufgabe sieht der Verein in Erziehung und Unterhaltung von Krankenhäusern u. Sanatorien zur Bekämpfung der Tropenkrankheiten und zur Pflege erkrankter Deutscher; sein Tätigkeitsgebiet sind die gesamten Kolonien Deutschlands. Ein Stab von 71 Krankenschwestern, welche in dem Institut für Schiff- und Tropenkrankheiten in Hamburg vorgebildet sind, steht dem Verein zur Verfügung; in 10 Krankenhäusern der größeren Niederlassungen Lagos, Kamerun und Südwestafrika arbeiten ständig 43 Schwestern. Herr Geheimrat von Döschhäuser wies dann darauf hin, daß die mit der zunehmenden Besiedlung der Kolonien ständig wachsenden Aufgaben des Vereins dringend eine Vergrößerung seiner Einnahmen erheischen, daß es daher eine nationale Pflicht sei, dieses humanitäre Werk zu unterstützen. Eine geradezu glänzende Entwicklung hätten der württembergische und der bayerische Landesverein gezeigt; möchte der erst im Oktober d. J. in Karlsruhe ins Leben getretene badische Landesverein den beiden süddeutschen Nachbarvereinen würdig an die Seite treten. Der Gründung der beiden Abteilungen Karlsruhe u. Heidelberg würden hoffentlich bald andere folgen; schon sei in Mannheim und einigen anderen größeren Städten Badens die Gründung in die Wege geleitet. Der niedrige Jahresbeitrag von 3 M. ermögliche weiten Kreisen die Mitarbeit an diesem Werk des Patriotismus und der Nächstenliebe. Herr Medizinalrat Gutsch (Karlsruhe) machte einige sehr interessante Mitteilungen über Tropenkrankheiten, besonders über die Lepra; Herr Prof. Franz Thordt sprach über Erlebnisse in Kamerun, welche die Notwendigkeit ärztlicher Hilfsstationen in den Kolonien bewiesen. Nach einigen Mitteilungen über die Organisation des Vereins und dessen Zweigvereine schloß Herr Prof. Götner die Gründung der Abteilung Heidelberg. An 60 Damen und Herren meldeten ihre Mitgliedschaft an. Den Ehrenvorsitz hat die Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar übernommen, den geschäftsführenden Vorsitz Ihre Excellenz Frau Geheimrat Erb. Die übrigen Vorstandsmittglieder sind: Frau Dr. Blum, Frau von Galsen, Frau Saupmann Weiermann, Frau Rechtsanwältin Dr. Bauer, Herr Landdirektor Fremerey und Frau Götner.

**A. Klaskhausen (A. Wertheim), 1. Dez.** Der hiesige Geistliche, Herr Pfarrer Dr. A. Kern, welcher sich in jeder Beziehung hohe Verdienste um beruflichen und privaten Leben erworben hat, wurde auf Ansuchen wegen leidender Gemüthsheit auf 1. Januar n. J. unter Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

**en. Melschhofen (A. Eppingen), 1. Dez.** Heute hat sich hier ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Der Knecht Petter brachte beim Futterernte seinen Fuß so unglücklich in die Maschine, daß derselbe fast total abgetrennt wurde.

**Forstheim, 1. Dez.** Die Reueinschätzung der Grundstücke zur Vermögenssteuer wird allerorts mit mehr oder weniger gemäßigten Gefühlen aufgenommen. Besonders erregt es man in Dillweihenheim. Dort soll der Steuerwert der Liegenschaften um etwa 7 Millionen Mark erhöht worden sein. Natürlich ließ nun der Groß. Steuerkommissar auf dem Markte eine allgemeine Versammlung anberaumen, um die Beschwerdeführer zu überzeugen, daß die enormen oft gegnährlichen Steuererhöhungen ganz berechtigt seien. Eine große Debatte gab es darüber, was als normale und was als nichtnormale Steuere zu betrachten seien. Der Kommissar vertrat den Standpunkt, daß alle Käufe, welche nach dem Grundbuch sogenannte Freikäufe (nicht durch einen anderen Grundbuch) seien, sicher auch als normal zu betrachten seien. Ein Beschwerdeführer suchte besonders nachzuweisen, wie ungleich und ungerecht er schon früher beantragt worden sei, so sei z. B. bei der ersten Schätzung 1903 über ein Grundstück der Quadratmeter zu 350 M. geschätzt worden, während für danebenliegende die Schätzung nur 2 M. betrug; besessen und gekauft habe der Eigentümer im Jahre 1906 keine Veränderung auf 8 M. den Quadratmeter erhöht, während danebenliegende Grundstücke auf 2 M. der Quadratmeter stehen geblieben seien. In der Versammlung war auch eine Anzahl landwirtschaftl. treibende Witwen vertreten. Diese äußerten ihre Unzufriedenheit in den Worten: „Ja, mit was sollen denn wir Witfrauen die großen Abgaben zahlen, wir kriegen ja in ein paar Jahren nicht so viel heraus, als wir in einem Jahre zahlen müssen, und wenn wir auch jedes Jahr ein Fuderlein verkaufen wollten, um die Abgaben für die anderen Fuderlein damit zahlen zu können, sie nimmt uns ja gegenwärtig kein Mensch ab!“ Die Beschwerdeführer wollten im aufrechten Falle bis zur höchsten Instanz gehen. Zuletzt wurde die Versammlung so erregt, daß Bürgermeister Kaug sie auflösen ließ. Im bei der erregten Stimmung alle Eventualitäten vorübergehend, wurde der Steuerkommissar von der Polizei nach Forstheim begleitet.

**Forstheim, 1. Dez.** Heute früh brachte sich der Kriminalschußmann Link aus dem Bureau der Kriminalpolizei mit seinem Dienstrevolver einen Schuß in die Stirn bei, an dem er im Laufe des Vormittags im Krankenhaus erlegen ist. Link galt als tüchtig ausgearbeitet, sie machen nicht den Eindruck des Eingelernten, sondern lassen erkennen, daß sie aus reichem künstlerischen Empfinden heraus entstanden sind. Den diesen Japsit gab Herr Schüller besonders ausdrucksvoll, während Herr Noha seinem Albert noch stärkere Ueberezeugungskraft verleihen sollte. Herr Erl war wie immer ein glungener Pime. Die Freia führte die erkrankte Frau von Weihen eine Straßburger Sängerin, Frä. Bernhildine Mahlen dorff, ohne besonders hervorzutreten durch. Einige der göttlichen Lebensweisen schienen durch den „Rein“-Nebel in der vollen Entfaltung ihrer stimmlichen Kräfte behindert zu sein.

In dem sich dann gestern anschließenden ersten Tag des Wägenb. Festspiels, der „Walfäre“, waren zunächst kräftigere und festere Töne angeklungen. Man mußte sich zwar mit dem etwas eiligen Tempo des ersten Aufzuges abfinden, immerhin war eine gewisse Stimmung erzeugt. Herr Zänger stellte einen unwürdigen, heldenhafte Sigmund. Er war ganz ausgezeichnet disponiert, hörte nur den sehr günstigen Gesamteindruck durch mehrfache Fälschungen. Sein Spiel hat eine weitere Ausarbeitung gefunden und der Vortrag ist gleichfalls gewachsen und einbringlicher geworden. Auch dieser Abend erforderte einen Gast. Die Sängin sang Frau Emmy W u g a - J i m m e r m a n n von der Mündener Sopran in großartiger Weise. Die gelangliche Darbietung war vielfach glücklich schätzt und das Spiel mit dem Wort in harmonische Uebereinstimmung gebracht. Die sich wiederholenden schablonenhaften Bewegungen wurden jedoch föhrend empfunden. — Neu war in gewisser Hinsicht dann Frau Hofmann - B i e l e h als Brunnhilde. Ganz unbekannt ist sie uns als Trägerin dieser Frauengestalt insofern nicht, als sie i. J. darin in der „Götterdämmerung“ als Engagement gastierte. Mit den hochdramatischen Sängern ist unsere Bühne seit mehreren Jahren wenig glücklich bestellt und wir werden wohl bald wieder auf die Suche gehen müssen, denn bei aller Anerkennung für den aufgewandten Fleiß, ging diese Brunnhilde von gestern abend über ein Mittelmaß nicht hinaus. Die Lobberkündigung verblühte bei der schwachen Wiedergabe in ihrer Wirkung und ebenso hob sich die dramatische hervorgehobene Aussprache mit Botan keineswegs sonderlich stark als fester Kern hervor. Hier mußte Herr Büttner mit Einbeziehung seiner ganzen Persönlichkeit das Interesse für die Scene wachhalten. Er übertrug stimmlich wie darsellerisch alle anderen in weitem Maße. Bekannt ist der vorzügliche

tiger Beamter, der sich darüber gefreut haben soll, daß er trotz 15jähriger Dienstzeit bei der Polizei noch nicht vorwärts gekommen ist. Der Verlebte war verheiratet.

**Baden-Baden, 2. Dez.** Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute abend 5 Uhr 9 Minuten hier eingetroffen und haben sich nach dem Schloß begeben. Die Großherzoglichen Herrschaften werden an der Feier des Geburtstages der Großherzogin Luise hier sein und voraussichtlich am 4. Dezember zugleich mit dem schwedischen Königspaar Baden-Baden wieder verlassen.

**Kehl, 1. Dez.** Die hiesige Gendarmerie hat in Dorf Kehl eine Falschmünzerbande ausgehoben und verhaftet.

**Lahr, 1. Dez.** Ein hiesiger Bürgersohn, Kaufmann Huber, 25 Jahre alt, hat sich vorgestern in Paris, wo er sich in Stellung befand, erschossen. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

**Ringsheim (A. Ettenheim), 1. Dez.** Gestern früh brannte das Wohnhaus des Friedrich Beck vollständig nieder. Das Inventar konnte nur zum Teil gerettet werden.

**Freiburg, 1. Dez.** In der letzten Stadtratssitzung wurde die in der Versammlung der Bürgervereine am 13. ds. Mts. gefasste Resolution mitgeteilt, nach welcher der Beschluß des Stadtrats, eine weitere Reihe von Häusern mit kleineren Mietwohnungen zu erbauen und die hierzu erforderliche Genehmigung des Bürgerausschusses aufgehoben werden soll. Der Stadtrat kann diesem Ansuchen nicht entsprechen und soll die bezügliche Vorlage an den Bürgerausschuss, wie schon früher beabsichtigt gewesen ist, in der übernächsten Sitzung erfolgen.

**Wiesbaden, 1. Dez.** Der Naturweinbauverein vom jüdischen Kaiserstuhl hielt gestern hier seine Generalversammlung ab. Derselbe beschäftigte sich auch mit der geplanten Weinsteuer und nahm einstimmig folgende Resolution an: Gleich ihren norddeutschen Landesgenossen erkliden die Rebauern des jüdischen Kaiserstuhles in der geplanten Weinsteuer eine schwere Schädigung des badischen Weinbaues und bitten dringend, den Entwurf abzulehnen. Für den Rebauern ist der Kampf um seine Existenz ein so schwerer, daß er eine weitere Belastung durch eine Weinsteuer nicht zu tragen vermag.

**Schonach, 1. Dez.** Bei uns fährt man Schlitten. Das Quecksilber ist auf 6 Grad unter Null gesunken.

**Willingen, 30. Nov.** Im Gasthaus „zum Hecht“ in Willingen war gestern Gaule der Verband der badischen und württembergischen Musikvereine. Nach Erledigung der Tagesordnung, die hauptsächlich innere Verbandsangelegenheiten betraf, fanden die Wahlen statt. Als Gaupräsident wurde einstimmig Herr Fabrikant Maute-Willingen wieder, zum 2. Gaupräsidenten Herr Scher-Schonach, als Gauleitender Herr Bär-Schwemingen, Gaukreisleiter Herr Müller-Bräunlingen gewählt. Gaubirger ist Herr Weidmann-Schwemingen, Beiräte die Herren Häberl-Willingen, Piescher und Mad-Schwemingen. Das nächste Musikfest findet 1909 in Kehl statt.

**Donauwörth, 2. Dez.** Bei dem gestern gemeldeten Brande in Altmundshofen kam ein seit einigen Tagen bettlägeriger Knecht des Restaurateurs Offenburger ums Leben.

**Reutlingen, 1. Dez.** Privatier Freytag und Frau in Dülst, beide aus unserer Gegend gebürtig, feierten kürzlich das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlasse machte das Jubelpaar dem hiesigen Frauenverein eine Schenkung von 5000 M., welche zum Neubau oder zur Erweiterung der Kleinkinderschule verwendet werden soll.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 2. Dezember.

**Ans dem Hofbericht.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag den Minister Freiherr v. Marschall zur Vortragserstattung. Hierauf meldeten sich zur Ueberreichung der Monatsrapporte: Oberst Freiherr v. Lüttich, Kommandeur des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109, Oberstleutnant Freiherr Thum von Neuburg, Kommandeur des 1. Badischen Leibdragonerregiments Nr. 20 und Oberstleutnant Franzen, Abteilungscommandeur im Feldartillerieregiment Großherzog (1. Badisches) Nr. 11. Nachmittags nach halb 3 Uhr reiste Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Luxemburg nach Schloß Hohenburg in Oberbayern ab. Der Großherzog und die Großherzogin begaben sich gestern nachmittags 4 Uhr 38 Minuten nach Baden-Baden. Höchstbefelzen sind begleitet von der Hofdame Gräfin Anblau, dem diensttuenden Kammerherrn Freiherrn v. Göler und dem Bedonnanzoffizier Oberleutnant Grafen Hennin.

**Größere Personalveränderungen in der Beamtenchaft** werden in dieser Nummer unter „Amtliche Nachrichten“ bekannt gegeben, unter denen für unsere Stadt besonders bemerkenswert sind: Der erste Bürgermeister Föhrenbach, der befanntlich aus seinem Amte ausscheidet, wird unter Erinnerung zum Ober-

hündung des Herrn Keller und die Frau des H. C. Hoffer. Ueber die Dreifelderleistung wird am letzten Abend dieser Ringaufführung zu sprechen sein. Das Publikum war befallsfreudig

**Vermischtes.**

**Berlin, 1. Dez.** Wie eine süddeutsche Korrespondenz zu berichten weiß, haben zwei Forstheimer Firmen beim kaiserlichen Patentamt in Berlin gegen das bekannte Manschettentopf-Patent des deutschen Kronprinzen Einspruch erhoben. Diese beiden Firmen fabrizieren solche Manschettentöpfe nach dem gleichen Verfahren bereits seit längerer Zeit, jedoch ohne Patentschutz.

**Köln, 2. Dez.** (Tel.) Der Hauptmann von Köpenick wollte sich in der holländischen Grenzstadt Venlo zur Schau stellen. Er wurde aber von der Grenztruppe verhaftet und nach Deutschland zurückgebracht.

**hd Augsburg, 1. Dez.** (Tel.) In der vergangenen Nacht wurde in das Amtsgerichtsgebäude eingebrachen und zwei eiserne Kassenöffnungen gesprengt, aus denen 7000 Mark gestohlen wurden.

**Lausanne, 2. Dez.** (Tel.) Ein hiesiger Buchdruckereibesitzer und mehrere seiner Angestellten wurden auf Verlangen der Pariser Polizei verhaftet unter der Anschuldigung für 1½ Millionen Frs. falsche Nordbahn-Aktien hergestellt und davon bereits für 140 000 Frs. verkauft zu haben.

**Unglücksfälle.**

**hd Agram, 1. Dez.** (Tel.) Bei der Station Goriza stieß kurz vor dem Bahnhofe ein Personenzug auf einen von Karstadt kommenden andern Personenzug. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, ein Zugführer getötet, vier Reisende schwer, mehrere leicht verletzt.

**Vern, 2. Dez.** (Tel.) Bei Chavannes im Wadtländer stürzte der Inspektor Bally von einem bereiteten Felsen und war sofort tot.

**Brüssel, 1. Dez.** (Tel.) Der Geyrtzug Lüttich-Tournai stieß heute vormittag in der Station Charleroi infolge dichten Nebels an einen leeren Personenzug. 17 Personen sind dabei verletzt worden



amtman und unter Uebertragung der Stelle eines zweiten Beamten der Bezirksverwaltung mit der Verwaltung des Bezirksamts Wolfach beauftragt; für den zum Oberamtman und Amtsvorstand ernannten nach Waldshut verziehigen hiesigen Polizeidirektor Dr. Eidenabel wurde Oberamtman Schaeble in Heidelberg zum Bezirksamt Karlsruhe, als Vorstand der Polizeidirektion, veretzt. Weiter wird bekannt gegeben, das Oberamtman Dr. Kajmir Paul in Freiburg aus dem staatlichen Dienste entlassen wurde. Paul ist bekanntlich zum ersten Bürgermeister der Stadt Karlsruhe gewählt worden.

**Jubiläum.** Der Protokoll Reuefisch, bei der Ragnamajhina-jahresfeier Karlsruhe, vom. Gaid u. Neu, konnte gestern auf eine 50jährige Tätigkeit in diesem Stablisement zurückblicken. Aus diesem Anlass vereinigte sich das gesamte technische und kaufmännische Personal zu einer kleinen Feier, welcher auch der Vorsitzende des Aufsichtsrats Geh. Kommerzienrat Schneider anwohnte. Direktor Wagner überreichte dem Jubilar unter anerkennenden Worten ein namhaftes Geschenk im Auftrage des Aufsichtsrats.

**Der hiesige Männergesangsverein „Liederhalle“** wird bekanntlich sich an dem Gesangswettbewerb um den Kaiserpreis in Frankfurt a. M. mit 197 Sängern beteiligen. Als Preischor wählte sich die „Liederhalle“ die Komposition „Kaiser Karl in der Johannismacht“.

**Von der Luftschiffahrt.**

**Freiburg, 1. Dez.** Die hiesige Ortsgruppe des Oberrhein. Vereins für Luftschiffahrt beschloß, aus dem Hauptverein in Straßburg auszutreten. Sie wird vom 1. Januar 1909 ab unter dem Namen „Reisgau-Verein für Luftschiffahrt“ fortbestehen. Man hofft, bis zum Sommer die Mittel gewonnen zu haben, die zur Anschaffung eines eigenen Ballons nötig sind. Die Sektion Mannheim hat gleichfalls ihren Austritt aus dem Hauptverein erklärt.

**Friedrichshafen, 1. Dez.** Die „Braunsch. N. N.“ veröffentlichten einen Brief des Grafen Zeppelin an den Präsidenten der Braunschweiger Karnevals-Gesellschaft, der dem Grafen einen in der Gesellschaft bei einer Festlichkeit ausgegebenen Luftschifforden mit der Bemerkung sandte, der Orden solle dem Grafen Kunde davon geben, welches Vertrauen die Braunschweiger Narren von vornherein zu dem starken System gehabt hätten. Graf Zeppelin antwortete darauf: „Nachdem ich so lange im Ernst für einen Narren angesehen wurde, fühle ich mich erheitert, durch meine scherzhaften Aufnahme in den Narrenorden. Für die Bemühungen in der Spenderangelegenheit besten Dank. Graf Zeppelin.“ Unseres Bedünkens hat bei dieser Affäre Zeppelin noch besser Spott verstanden, als die Braunschweiger Narren.

**Danzig, 1. Dez. (Tel.)** Nachdem durch eine Indiskretion bekannt geworden ist, daß an der Danziger Technischen Hochschule Pläne für ein lehrbares Luftschiff ausgearbeitet sind, ist die „Danziger Allgemeine Zeitung“ zur Veröffentlichung folgender Angaben ermächtigt: Das Luftschiff, dessen Pläne von Hochschul-Professor Schütte-Danzig ausgearbeitet worden sind, ist nach hiesigem System entworfen. Der Tragkörper ist 100 Meter lang und hat einen Durchmesser von 10 bis 17 Metern. Die Enden verlaufen parabolisförmig. Das Gerippe wird nicht aus Aluminium, sondern aus doppelt diagonal verlaufenden Holzträgern verfertigt. Die etwa 40 Meter lange und 4 Meter breite Gondel wird in der Form des Schiffkörpers gebaut und ist mit dem Tragkörper fest verbunden. Seinen Antrieb erhält das Schiff durch einen 1500pferdigen Gasmotor, der die Fahrtschraube direkt antreibt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit wird 70 bis 80 Kilometer pro Stunde betragen. Da die Tragfähigkeit infolge der Verwendung von Holz an Stelle des Aluminiums wesentlich größer ist, können außer der Benennung und sämtlichem erforderlichen Betriebsmaterial etwa 2000 Kilo Sprengstoff mitgeführt werden. Beim Steigen und Fallen ändert das Luftschiff infolge eines besonderen Apparates seine horizontale Lage nicht. Mit dem Bau des Luftschiffs wird im Sommer 1909 begonnen werden.

**Gerichtszeitung.**

**hd Berlin, 1. Dez. (Tel.)** Der Oberlehrer Professor Dr. Wülkenweber, der wegen Mißhandlung eines Oberleitners angeklagt war, wurde heute von der 7. Strafkammer des Landgerichts 1 freigesprochen, da der Gerichtshof der Ansicht ist, daß der Angeklagte das Zuchtigungsrecht nicht überschritten habe. Der Staatsanwalt hatte 80 K Geldstrafe beantragt. Der Vater des mißhandelten Knaben, Ingenieur Weß, hatte sich der Anklage als Nebenkläger angeschlossen. Der Vertreter des Leseren hatte eine hohe Geldstrafe beantragt.

**hd Dresden, 1. Dez. (Tel.)** Der Gerichtshof verurteilte die falsche Gräfin Sturza nach längerer Beratung wegen vollendeten und versuchten Betrugs sowie wegen Führung des falschen Titels Gräfin zu 4 Jahren Gefängnis, 6 Wochen Haft und 5 Jahren Ehrverlust. Die Haftstrafe und 4 Monate Gefängnis werden durch die Unterjuchungshaft als verbüßt erklärt.

**Telegramme der „Badischen Presse“.**

**Paris, 2. Dez.** Der „Lanterne“ zufolge hat der Ministerpräsident französischer Delegierten für das Schiedsgericht über den Casablanca-Zwischenfall Louis Renault ernannt, der schon Mitglied des Haager Tribunals ist.

**Bombon, 2. Dez.** „Evening News“ meldet, daß als einer der „Schiedsrichter“ in der Casablanca-Angelegenheit Sir Edward Grey bestimmt sei, der f. B. erster englischer Bevollmächtigter in der Haager Konferenz war.

**Kairo, 2. Dez.** Der gesetzgebende Rat hat einstimmig beschlossen, die Regierung des Aegypten zu ersuchen, ein Gesetz zu erlassen, das der Nation das Recht verleiht, an der inneren Verwaltung des Landes Anteil zu nehmen. Ferner soll die Regierung eine neue Versammlung mit gesetzgebender Gewalt schaffen, deren Gesetze nur für die Eingeborenen gelten sollen. Die direkte Besteuerung, die öffentliche Schuld, die Rechte der Europäer sollen hierdurch nicht berührt werden.

**Port-au-Prince, 1. Dez.** Der amerikanische Kreuzer „Des Moines“ ist hier eingetroffen. Anwesend sind außerdem der amerikanische Kreuzer „Tacoma“ und der französische Kreuzer „Duguay Tronin“. Erwartet werden binnen kurzem der britische Kreuzer „Scylla“ und der italienische Kreuzer „Tiramosca“.

**Vom Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josef.**

**Wien, 1. Dez.** Kaiser Franz Josef hat aus Anlaß seines Regierungsjubiläums dem Minister des Innern, Fehrn. v. Achrenthal, das Großkreuz des Stephansordens verliehen. Von den Gesandten an den auswärtigen Höfen erhielten der Gesandte in Dresden, Baron Braun, sowie der Gesandte für Baden und Württemberg, v. Gallenberg, das Großkreuz; des Franz-Josef-Ordens.

**Wien, 1. Dez.** Den Schlusstein der patriotischen Kundgebungen der Bevölkerung Wiens aus Anlaß des jehzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers und zugleich deren Höhepunkt bildete eine geradezu feenhafte Beleuchtung der Stadt am

heutigen Abend. Viele Anstaltskorps durchzogen mit klingendem Spiel die Straßen.

**Wien, 2. Dez.** Während der Jubiläumsskandination kam es zu lärmenden Kundgebungen der Tschechen. Die Polizei wurde mit Steinen bombardiert. Außerdem entstand dadurch, daß ein Zug halbwüchsigler Burtschen die Ordnung durchbrach, nächst dem Maria Theresia-Denkmal ein fürchterliches Gedränge, wobei mehrere Personen zu Fall kamen. Acht Personen wurden ins Krankenhaus gebracht. Zwei, darunter der niederösterreichische Landtagsabgeordnete Fölzel, starben in der Rettungsstation.

**Serajewo (Bosnien), 1. Dez.** Kaiser Franz Josef hat aus Anlaß seines 60jährigen Regierungsjubiläums alle vor dem 2. Dezember dieses Jahres wegen Majestätsbeleidigung verurteilten Personen sowie alle Personen, die zu Freiheitsstrafen von nicht mehr als zwei Wochen verurteilt waren, begnadigt.

**Die deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag.**

**Prag, 1. Dez.** Die schweren Ausschreitungen fanden heute ihre Fortsetzung. Am Graben wurden deutsche Studenten überfallen und mißhandelt. Der Universitätsdozent Kassa wurde, ohne daß er Abzeichen trug, als Deutscher erkannt, geprügelt und es wurden ihm die Kleider zerrissen. Der tschechische Abgeordnete Lijh fügte sich mit einer Anzahl Tschechen auf einen einzelnen deutschen Schülerstudenten, wobei die Polizei passiv blieb. Der Student wurde von den Deutschen dem wütenden Mord entzogen. Die kaiserliche Fahne auf der tschechischen Universität wurde von tschechischen Studenten heruntergeholt und in den Kot geschleift; die Polizei entriß ihnen die Fahne. Der Stadtrat zog alle kaiserlichen Fahnen aus den städtischen Gebäuden ein.

**Prag, 1. Dez.** Die Stadt hat den ganzen Nachmittag über ein aufgeregtes Bild. Zahlreiche Menschenmengen durchzogen die Straßen. Namentlich vor dem Café Continental, dem Sammelpunkt der deutschen Studenten, finden große Demonstrationen statt. Gegen 5 Uhr war der Graben von Tausenden von Menschen dicht gefüllt, die unablässig hin- und hergingen. Das Café war andauernd belagert. Gegen die Fenster wurden wiederholt Steine geworfen, die aber meistens steine gelandeten wurden, obwohl diese geschlossen waren. Eine große Scheibe des Café Continental wurde zertrümmert.

Um 6 Uhr erschien am Ausgange des Grabens eine starke Abteilung Dragoner, die die Räumung des Grabens vornahm. Hinter den Dragonern sperrte ein Genbatterie-Korps den Graben ab. Kurz vorher hatte sich ein deutscher Gouleur-Student auf den Graben gewagt. Er wurde von der Menge umringt, die das Abnehmen der Kappe verlangte. Der Student befand sich in großer Gefahr, da die Menge zu schreien war, um ihn zu tödnen. Schließlich gelang es ihm, sich in das Café Continental zu flüchten. Die Menge wollte ihm nachdrängen, worauf die Türen des Cafés geschlossen wurden. Unter Drohreden zog die Menge ab. Auch in den Abendstunden durchzogen große Menschenmengen die Straßen.

Nach Räumung des Grabens laten sich zwei tschechische Abgeordnete hervor, die auf die deutschen Studenten mit Steinen einwarfen, sie an den Köden rissen und stießen und ihren Auszug in das deutsche Kasino erzwingen wollten.

**Prag, 2. Dez.** Zu den hiesigen Ausschreitungen wird der „Neuen Freien Presse“ geschrieben: Bei einer Dragoner-Attade zerstörte die tschechische Menge das Straßensplafund empfing das Militär mit einem Steinhaapel. Man suchte die Reiter von den Pferden zu ziehen. Die Dragoner waren genötigt, mit den Säbeln drein zu hauen. Auch aus den Fenstern wurde mit Steinen geworfen. Es war voller Aufbruch und öffentliche Revolte.

**Prag, 2. Dez.** Der englische Konjul in Prag, Forbes, wurde in der Straßenbahn attackiert und aus dem Wagen geschleudert.

**hd Prag, 1. Dez.** Unter dem Eindruck der gestrigen Ereignisse traten die in Prag anwesenden deutschen Abgeordneten zusammen und sandten an den Landmannsminister Dr. Schreiner eine Depesche mit dem Ersuchen, er möge ihnen unverzüglich eine Audienz beim Kaiser erwirken, damit sie dem Monarchen ihre Wünsche persönlich vortragen könnten. Außerdem wurde an den Ministerpräsidenten telegraphiert, er möchte energische Maßnahmen ergreifen, da Leben und Gesundheit der Deutschen in Prag fortan nicht mehr sicher seien.

**Wien, 2. Dez.** Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Wienert fand gestern eine Beratung der Vorstände der deutsch-freieitlichen Partei, der christlich-sozialen Partei und des Narodni-Klub statt, an der die Minister Abrahamowicz, Czajel und Schreiner und der Präsident des Abgeordnetenhauses teilnahmen. Der Ministerpräsident erklärte, die Vorfälle in Prag seien geeignet, die Staatsgewalt herauszufordern. Sollten die heutigen energischen Maßnahmen nicht genügen, so werde die Regierung die besonderen geschlichen Vollmachten beistellen. Der Ministerpräsident forderte die Vertreter besonders der tschechischen Partei auf, in Prag mächtig mitzuwirken.

Nach dreitägiger Beratung einigten sich die deutschen und tschechischen Abgeordneten dahin, ihre Landstände zur Ruhe zu mahnen.

**Wien, 2. Dez.** In dem Augenblick, da die deutsch-böhmischen Abgeordneten beim Ministerpräsidenten ernste Vorstellungen wegen der tschechischen Ausschreitungen in Prag erhoben wollten, begegneten sie im Vorzimmer dem Fürsten Egon zu Fürstenberg. Sie forderten ihn auf, sich an ihre Spitze zu stellen und die Interessen der Deutschen in Böhmen zu vertreten. Der Fürst erklärte sich bereit und betrat das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten von neuem. Es kam zu ersten Vorstellungen.

**hd Prag, 1. Dez.** Zur Grundsteinlegung der neuen deutschen Universität haben sich an hundert reichsdeutsche Studenten gemeldet. Auch von der Tochter-Universität Leipzig war der Besuch des Rettors Binding und des Professors Nabl angekündigt. Dem Rektor der dortigen Universität ward nun heute ein Telegramm überandt, des Inhalts: „Deutsche Konsulat widerrät Reise Prag entschieden. Wir verzichten schwer. Hoffentlich tut die Regierung ihre Schuldigkeit. Gott schütze die Deutschen.“

**Breslau, 1. Dez.** Die hiesigen Studentenverbindungen mit Ausnahme der katholischen Korporationen beschlossen der „Wred. Ztg.“ zufolge, ihre Vertreter nach Prag zu entsenden, um an der Kundgebung für die bedrohten deutschen Studenten teilzunehmen. Die Chargierten verlassen heute vormittag Breslau und treffen heute nachmittag in Prag ein, so daß sie sich bereits an einer großen Abendversammlung beteiligen können.

**Leipzig, 1. Dez.** Das Sekretariat der Universität Leipzig gibt heute mittag durch Anschlag am Schwarzen Brett den Studierenden bekannt, daß infolge heute vorliegender ungünstiger Nachrichten aus Prag der Rektor der Leipziger Universität sich nicht zu der morgen den 2. Dezember stattfindenden Grundsteinlegung für das neue Gebäude der deutschen Universität in Prag begeben werde. Gleichzeitig werden die deutschen Verbindungen ersucht, mit Rücksicht auf die große Gefahr, keine Vertreter abzuordnen, bzw. die schon abgereisten Chargierten sofort zurückzuberufen. (An. 3.)

**Erlangen, 2. Dez.** Zahlreiche Studenten nahmen einstimmig eine Protestkundgebung gegen die tschechische Herausforderung an.

**Die Lage in Persien.**

**Teheran, 1. Dez.** Der letzte Erlass des Schahs bezüglich Aufhebung des Verfassungsekriftes wurde wieder öffentlich angeschlagen. Englands Einpruch blieb folglich unbeachtet.

**Mesched (Persien), 1. Dez.** Die durch die Geißlichkeit aufgereizte Bevölkerung weigert sich, die Steuern zu bezahlen. Die Bazare sind seit zwei Tagen geschlossen. Ueber die Stadt ist der Kriegszustand verhängt worden.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheimer Effektenbörse vom 1. Dez. (Diffs. Bericht.)** Die heutige Börse verkehrte in äußerst stiller Haltung. Kursveränderungen verzeichnen: Vorstand Zementwerke Heidelberg 145 G. ex Div. und Ver. Freib. Ziegelwerke Aktien 135 B. ex Div.

**Wasserstand des Rheins.**

**Konstanz, Hafenvegel, 1. Dez.** 2,82 m (30. November 2,85 m), **Schaffhausen, 2. Dezember, Morgens 6 Uhr** 1,05 m, **Rehl, 2. Dezember, Morgens 6 Uhr** 1,63 m, **Maxau, 2. Dezember, Morgens 6 Uhr** 3,23 m, gef. 0,06 m, **Mannheim, 2. Dezember, Morgens 6 Uhr** 2,14 m.

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)  
Mittwoch den 2. Dezember:  
Theater, 8 Uhr Varietevorstellung.  
„Friedrichshof“ Heute abend spielt die ungarische Kapelle. Kapelle im Garten. Gabel. Stenogr.-Verein. 8 Uhr Uebungsabend in der Hofe. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.  
1. R. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe. Alte Brauerei Prinz. 1. R. Mandolinengesellschaft. 9 Uhr Zusammenkunft im Landtschneid. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe. Mandolinengesellschaft. Männerturnverein. Alte Herrentriege, 1. Dam. abteilg. Zentralturmhalle. Musiksaal. 8 Uhr Beethovenabend.  
National-Stenogr.-Ver. 8 1/2 U. Uebungs- u. Vereinsab. gold. Werk. Schaffen u. Thüringer. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung. Alte Brauerei Prinz. Stenogr.-Ver. Stolz-Schach. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Gottesgilde, Gartenstr. Verein ehem. Prinz Karl-Dragon. 8 1/2 Uhr. Juffst. Nacht am Rhein. Wirtverein. 8 Uhr Versammlung im goldenen Adler. Württ. Kavallerieverein. 8 1/2 U. Monatsbgl. in der Cambrinusgalle.

**Henneberg-Seide** von Mark 1,10 an per Meter porto- u. postfrei  
in schwarz, weiß und farbig, für alle Lebensweide  
Berlangen Sie Muster. **Henneberg, Zürich**

**Kasseler Hafer-Kakao** wird als Kinder-Frühstück  
tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

**Jeder Käufer einer Pfaff- und Phönix-Nähmaschine erhält bei Georg Mappes, Karlsruhe, Karlsruherstrasse 20 Rabattmarken**  
b. direkt. Einkauf z. günst. Zahlungsbedingung. Bei Barzahlung 10 Prozent Nachlass! Zubehörteile, Reparaturwerkstätte, Ersatzteile, Verkauf u. Lager von Schreibmaschinen Strickmaschinen, Kassegeschirren und Fahrrädern.

**G.SCHMIDT-STAUß** HOF-JUWELIER - HOF-UHRMACHER  
KARLSRUHE - KAISERSTRASSE 154.  
AUSWAHLENDUNGEN  
nach auswärts stehen gerne zu Diensten. Für beste Bedienung bürgt der alte Ruf der Firma.

**Alte Leute sind manchmal wunderbar!**  
aber was gut und der Gesundheit zuträglich ist, das wissen Sie meist besser, als die jungen. Und wissen Sie, was Onkel Gottlieb sagt: „Hats ehle Sodener! Bist du erlärte, hupst dein Kind, bist du verschleimt, weil du viel geraucht hast; hast du Schmerzen beim Atemholen, sprichst du heiser — nimm Sodener, hats ehle Sodener Mineral-Bastillen. Ich hats ausprobert und ich weiß, was gut tut.“ Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist in allen Apotheken, Drogerien- und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 82a

Der Gesamtumfang dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma F. W. Döring, Spiel- und Kurzwaren-Geschäft, Karlsruhe, Ritterstraße 61, worauf an dieser Stelle hingewiesen wird. 17447.

Außröhmlich empfehlen wir den Lesern das ausgezeichnete Selbstunterrichtswerk „Das Konseratorium, Schule der gesamten Musiktheorie“, das sich ebenso wie die im Verlage von Böhme & Nachf. in Potsdam bereits früher erschienenen Selbstunterrichtswerke der Methode Rullin segensreich erweist. Hervorragende Professoren, Musiker und Musiklehrer haben allen, die im Beruf oder aus Begegnung praktisch Musik ausüben, sowie allen Freunden der Tonkunst wohl kaum überflüssige Gelegenheiten gegeben, sich mit der gesamten Musiktheorie gründlich auf bequeme, billige Weise bekannt zu machen. Es wird gelehrt: Harmonielehre, Musikf. Formenlehre, Kontrapunkt, Ration. Frage, Instrumentationslehre, Partiturspiel, Anleitung zum Dirigieren und Musikgeschichte. So sei denn dies Werk, das dank der leicht verständlichen Darstellung, der eingehenden Schmelzhöhe und des vollkommenen Inhalts den Besuch von Konseratorien in den musikalischen Fächern in vollständigem Maße ersetzt und einen außerordentlich guten Erfolg verbürgt, allerorts bestens empfohlen. Eben beachte den der heutigen Vorkaufstage beiliegenden Prospekt. 10238a







Verein ehemaliger hinf. Prinz-Karl-Dräger Karlsruhe.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal „Zur Nacht am Nibel“, Ecke Ritter- u. Gartenstraße. Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr Vereins-Abend im Palmengarten (Herrenstr.). Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Uebungs- und Vereinsabend i Vereinslokal „Goldene Geräte“

Ecke Nowatsanlage und Bahnhofstr. Sprechstunden und Freunde willkommen. Nationalsteno-graphen-Verein.

Uebungs-Abend im Nebenraum des Gasthauses

„zur Rose“ am Kaiserplatz. Anschließende Vereinsabend. Während des Unterrichts kein Bier-schankbetrieb im Unterrichtslokal. 9898 Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe.

(Lokal Palmengarten, Herrenstraße.) Heute abend 9 Uhr: Probe. Von 10 Uhr ab: Monatsversammlung. Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologenklub

Mittwoch den 16. Dezember 1908, abends 9 Uhr: außer-ordentliche General-Versammlung Tagesordnung: Ausbildung von Polizeihunden. Zahlreiches Erscheinen bringen erwünscht. Heute abend 9 Uhr: Zusammenkunft im Sandstr. (unteres Lokal). Der Vorstand.

Künftiger Belegenbeisank! So lange noch Vorrat Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe p. Met. M. 6.50

der Verkaufspreis war sonst Met. 10.— per Meter. Tuchhaus 17305 August Mayer, Ecke Ritterstraße u. Birkel. Pelze. Pelze. Eine große Auswahl moderner Damenpelze sind wieder eingetroffen und werden zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen verkauft. Schöne Ware schon von 4 M. an. Ferner hübsche Blusen u. Kostüme, alles neue Ware, sehr billig. 52 Hirschstraße 52, parterre. Ein Laden. 17468

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl zum Verwaltungsrat des Waisenhauses betr. Bei der heute durch den Bürgerausschuss vorgenommenen Ergänzungswahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrats des Waisenhauses wurden gewählt: a. mit Amtsdauer bis zum Jahre 1909: Herr Christian Dertel, Kaufmann; b. mit Amtsdauer bis zum Jahre 1912: Herr Karl Karlsruher, Stadtverordneter. Die Wahlakten liegen vom 2. Dezember d. Js. an während 8 Tagen im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 66, zu jedermanns Einsicht auf. Etwaige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei dem Bürgermeisteramt oder dem Großherzoglichen Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Begründung der Beweismittel angebracht werden. 17451 Karlsruhe, den 30. November 1908. Der Stadtrat. Hörsingh. Neudorf.

Alldeutscher Verband.

Am Dienstag den 8. Dezember d. Js., abends 7 1/2 Uhr, im Saal III, Schrempf: Vortrag des Grafen zu Reventlow aus Charlottenburg über: „Die Reichsfinanzreform als nationale Frage“. Unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie alle Freunde der Sache sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei. 17454,21 Der Vorstand.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Karlsruhe. E. V.

Wir empfehlen ein Kassa- und Nachschlagebuch für Hausbesitzer unentbehrlich für jeden Hauseigentümer. Preis M. 1.40. Ferner Hausordnungen für 1909, in dieselben kann für das ganze Jahr laut Vordruck, die Reihenfolge der Mietparteien, welche bei der Reinigung des Hofes etc. etc. mitzuwirken haben, verzeichnet werden. Der Vorstand. 17298,22

Badischer Frauenverein.

Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von Arbeiten der Kunstschülerin findet im Galerieggebäude, Zinkenheimerstraße 2, an folgenden Tagen statt: Donnerstag den 3. Dezember ds. Js., von 11—1 Uhr und von Freitag den 4. Dezember ds. Js., von 2—6 Uhr. Samstag den 5. Dezember ds. Js., von 11—1 Uhr und von Sonntag den 6. Dezember ds. Js., von 2—6 Uhr. Eintrittsgeld 20 Pfennig. Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen. Karlsruhe, den 28. November 1908. 17192,52 Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

Zum „Elefanten“

Kaiserstraße 42. Heute Mittwoch den 2. u. Freitag den 4. Dezember Abends 8 Uhr: 17455

Grosses Konzert

ff. helles und dunkles Moninger Bier. Gute, anerkannt billige Küche. NB. Heute Schlachttag! Eintritt frei. Josef Klein.

Zum Kronenfels (Kronenstr.)

heute Mittwoch, abends 8 Uhr: 174622 Konzert Albertini. 2 Damen. 2 Herren.

Schlachtfest. Hotel-Restaurant Nowack.

Ettlingerstr., beim Albtalbahnhof Tel. 1481. Morgen Donnerstag Schlachtfest. Von mittags 4 Uhr ab vorzügl. Leber- u. Griebenwürste, sowie pil. Schlachtplatte, wozu hiermit besonders einladet 17457 A. Knopf.

Größeres Vereinslokal

auch für Gesangvereine geeignet, äußerst praktisch gelegen, ist per sofort oder später zu vergeben im Café Nowack dahier. 17456,31

Billige Weihnachtsgeschenke, weil gesteigert:

- 1 goldene, 8karat Doppeldeckel. Herrenuhr, neu 55 M.
1 goldenes, 14 karätiges Kreuz mit Türkis, 7 Gr. schwer 15
1 Prunkstrumpf oder Vertiko, schöne Arbeit 75
1 Halskette, mit rotem Satin-Überzug, nur 25
1 beinahe neuer Ediwau mit Tisch (poliert) nur 40
Wand- u. Standuhren, darunter aus Bronze, kostbillig.
Herren- u. Damenketten in Silber, Gold u. Garnier.
Pelze, Pelze, nur gute Qualität, im Preise halb gesenkt.
B46563

Ein gut gehendes Kolonialwarengeschäft etc.

gibt Stunden in französischer Konversation u. Literatur. Der Unterricht kann in deutscher od. franz. Sprache erteilt werden. Off. unter Nr. 845479 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3,3

Angebotsverfahren.

Herr Privatier Boris von Döbrowsky und dessen Ehefrau Natalie, geb. von Raffakum hier haben den Antrag gestellt, ihr abhanden gekommenes Sparbuch Lit. Y, Nr. 591 mit einer Einlage von 500 M. für kraftlos zu erklären. Der Inhaber des genannten Buches wird daher aufgefordert, solches innerhalb eines Monats von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der diesseitigen Kasse vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung erfolgen wird. 17462 Karlsruhe, den 30. Novbr. 1908. Städt. Spar- und Pfand-Leihkasse-Verwaltung.

Wiesenverpachtung und Laubversteigerung.

Die Großh. Gutsverwaltung Stutenfee verpachtet daselbst am Montag, den 7. Dezember d. Js., vormittags 9 Uhr, den unteren Teil der zur Domäne Stutenfee gehörigen Wiesen bis zum Alleenweg in 110 Losen, und zwar die Lose 1 bis 83, 207 bis 220 und 222 bis 234, im Flächengehalt von 37 Hektar 78 Ar 78 Meter auf die 6 Jahre von Martini 1909 bis dahin 1915. 17453 Daran anschließend wird das Laub unter den Eichen in 4 Losen gegen Verabreichung versteigert. Großh. Gutsverwaltung Stutenfee

Reparaturen

an Motorfahrzeugen, Fahrräder, Nähmaschinen. Anlage von Haus-telegraphen usw. prompt u. billig bei H. Butsch, Mech., Herderplatz 39. Telefon 2573.

Schneiderin empfiehlt sich im Damen- und Kinderkleiden.

B46611 Scheffelstr. 55, 4. Et. Wäsche Sägen wird angenommen u. pünktlich besorgt, auf Wunsch abgeholt u. wieder gebracht. B46408 Schwanestr. 21, 8. Et.

Sung!

Wegen großen Kleiderbedarf ist es mir ermöglicht, die höchsten Preise zu bezahlen, auch kaufe ich getragene Schuhe, Stiefel, Frauenkleider etc. Eine Postkarte genügt und ich komme ins Haus. B46351,33 J. Stieber, Markgrafstr. 19, 1.

Wäsche zum Waschen u. Sägen wird angenommen u. pünktlich besorgt.

fran. Zimmermann, Kaiser-Allee 9, 4. Et.

Blaufelchen

vom Massenfang billigst bei Jean Kissel, Kaiserstraße 150, Tel. 335. 17474

Französ. und Englischen Unterricht

in Konversation u. Handelskorrespondenz nur durch Lehrer der betr. Nationalität von jung. Kaufm. gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Referenzen erbeten unter Nr. 10260a an die Exp. der „Bad. Presse“. B46600

Derjenige, der das Portemonnaie in dem Messingautomat mit 20 M. Inhalt gefunden hat, wird ersucht, da es erkannt worden ist, dasselbe abzugeben gegen Belohnung, andernfalls Angelegenheit erledigt. Rüppurrerstr. 29b, 5th.

Kind hübsch, Mädchen (6 Jahr.) soll bei Umständen wegen bei einem kinderlosen, besseren Ehepaar gegen kleinen Erziehungsbeitrag in Pflege gegeben werden. Offerten unter Nr. B46604 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Für ein Kind (Bube), 14 Tage alt, wird gute Pflege gelobt.

Zu erfragen unter Nr. B46609 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Damen finden liebevolle distr. Aufnahme bei Geb. amme, Nähe Karlsruhe

Offerten unter Nr. B42821 an die Exp. der „Bad. Presse“. 175

Delikatessen-, Kolonialwaren- oder ähnl. Geschäft, mit 8 bis 4 Zimmerwohnung und Zugehör, zu pachten od. zu kaufen gesucht.

Auch andere Ladenlokale, welche sich für ein solches Geschäft eignen, können gemeldet werden. Gest. Offert. unt. Nr. B46456 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2,1

Zu kaufen gesucht

Dampfmaschine, für Anaben, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. 17442 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gute gebrauchte Nähmaschine

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B46610 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Adolf Lindenlaub Kaiserstrasse 191 Telefon 1846 Gegr. 1846. Image of a man in a hat with text: Moderne Herren-Hüte.

Zu kaufen gesucht:

1 oder 2 Oefen, neu oder gebraucht, für einen Saal von 800 ehm. Brauerei Schott, 10269a Rheingaben (Wfal).

Zu kaufen gesucht:

Echtes Schwarzwälder Frauenkostüm. Offerten u. Nr. 17471 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Raffensjhrant billig zu verkaufen. 17470,21 Kronenstr. 32, Müchgebäude.

Tafelklavier

ein kleines, sehr gut erhaltenes, für 50 M. zu verkaufen. Offerten unter Nr. B46605 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Grammophon-Automat

10 Wg. Einwurf u. Stativ, Startton, billig zu verkaufen. B45986 Adlerstraße 40, III., Krüger.

Musikwerk

mit 25 Platten zu verkaufen. B46572,22 Durlach, Scheffelstraße 4, II.

Für Brautleute!

bezog herrlich. Weihnachtsgeschenk! Pracht. Salon-Garnitur (grün. Seidenplüsch) billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. B46571 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnungseinrichtung

neu, wegzugshalber sofort billig zu verkaufen. B46549,22 Grether, Markgrafstr. 36, S., III.

Fahrrad

bereits neu, Fabrikat Grignier, Freilauf, ist preisw. zu verkaufen. B46616 Auguststr. 8, I, bei der Karlsruh.

Acetylgas-Apparat

automat., im Betriebe zu sehen, billig zu verkaufen. 10270a 3, I. Harter & Engelhardt, Bühl.

Prachtvoll. Diwan

la. Polsterung, ist unübertrefflich sehr billig abzugeben. B46381 2,2 Wilhelmstr. 56, Hof.

Zu verkaufen

1 großes Oelgemälde, passend für ein Speisezimmer, 1 großer Spiegel (Kristallglas), 1 Blumentisch, 1 Küchentisch, 17475,21 Adamiestrasse 67, parterre.

I Lad. Bettstelle mit Patent-Matratze und Nachttisch, billig zu verkaufen.

B46437,2,2 Müppurrerstr. 2, II., Grüner Hof. Möbel-Verkauf, bereits noch neu, sehr billig. 2,2 B46461 Adamiestrasse 49, I.

Herd-Verkauf.

8 noch neue Emailherde mit 2 u. 3 Koch, Nickelbeschlag, verschiedene grössere und kl. Herde. B46357,2,2 Adlerstr. 28, Herd- u. Ofenlager.

Planino, vorzüg! im Ton, sofort zu verkaufen.

B46454 Adamiestrasse 49, parterre. Brochans Konversations-Lexikon, 17 Bände, neu, bill. zu verk. B46621,2,1 Wilhelmstr. 61, I.

Bettstelle (Garttholz) mit Rohr, sowie ein neuer Geschirrschrank billig zu verkaufen.

B46556 2,1 Ludwig-Wilhelmstr. 7, IV. Neue Nähmaschine, bestes Fabrikat, äußerst billig unter Garantie zu verkaufen. 3,1 B46577 Adamiestrasse 21, 2. St. I.

Ein gut 3/4 Geige fänger, erhaltene 1/4 Geige, ist billig zu verkaufen.

B46585 Auguststr. 62, 3. St. Zu verkaufen! Herrenüberzieher f. mittl. Mann u. drei Damenjackett, darunter ein schwarzes, bill. zu verk. Weltgenstr. 4, III. B46599

Paletot wird abgegeben. Preis: Pracht. Salon-Garnitur (grün. Seidenplüsch) billig zu verkaufen.

Offerten unter Nr. B46571 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. Feiner, mod. Heberischer, für schlanke Herrn, Gefrachung, einz. Krack, Spitze u. Jackettauzug, Heberischer f. mittl. u. starke Figuren, Damenjackett u. Capes, bereits neu, billig zu verkaufen. B46379 Kriegerstr. 6, 2. St.

Zu verkaufen: sehr billig; schwarze, gebr., Weizen, engl. Mantel, Damen-Jackett auf Seide und Verkleidetes. B46598

Copplienstraße 142, parterre. Ein eleganter, schwarzer Zuchroß mit Seidenblenden-Verzierungen ist billig zu verkaufen. B46603 Kriegerstraße 10, I. Trepp. hoch.

Ein gut erhalt. Kinderliegwagen ist sehr billig zu verkaufen.

B46586 Ludwig-Wilhelmstr. 20, III, I. Winter-Jacketts, Größe 42-44, beige und schwarz, Größe 42-44, zu verkaufen. Von 9-5 Uhr. B46590 Auguststr. 9, III. Gut erhaltener Havelock billig zu verkaufen. B46593 Kaiserstraße 175, 3. Tr.

Billig zu verkaufen:

Neuung, Kaisertheater, Postwagen, Zauberspiel, Kaufleben, bestes Geschirrschrank und Einrichtung für Puppenstube, Puppenherd, Pferdeball. 17467 Hirschstraße 52, parterre.

Bügel- od. Schneidertisch zu verkaufen.

Näheres Zullastr. 74, III, links. B46395,3,2 Blumentisch, Kinderstuhl, Puppenherd, ist billig zu verkaufen. B46523 Werderstraße 5, 3. Et. links.

Zwerg-Dadel

einjährig, zu verkaufen. Off. unt. B46574 a. Exp. der „Bad. Presse“.



# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste meines in Gott ruhenden innigst geliebten Gatten

## Karl Heitlinger

Grossh. Revisor a. D.

sage ich meinen aufrichtigsten Dank. 10267a

In tiefer Trauer:

Susanne Heitlinger, geb. Mannherz.

Münzesheim, den 2. Dezember 1908.

# Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 4. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, werden Fahrnisgeräth, 13, 1 Treppe, im Auftrag des Vormunds die zum Nachlass des Tagelöhners Valentin Gerstner gehörigen Gegenstände gegen Verzahlung öffentlich versteigert:

- 2 Schränke, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 1 Kasten, 1 Divan, 3 vollst. Betten, 1 Nähmaschine, 1 Salonstisch, 1 Tisch, 1 Fauteuil mit Einrichtung, mehrere Stühle, 2 Nachttische, 1 Blumentisch, 1 Ständer, 1 Schirmständer, 1 Krugständer, 1 Spiegel, 1 Vorhang, 1 Teppich, 1 Herrenkleider, 1 Bett, 1 Leinwand, 1 Wanduhr, 1 Regulator, 1 Fernrohr, 2 Uhren;
- ferner 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Küchengerät, 1 Ständer, 1 Zuber, 1 größerer Vorrat an Kohlen, sowie sonst verschied. Hausrat, wozu Kaufliebhaber hört, einladet.

**J. Gromer,**  
Vorsteher des Ortsgerichts I.

# Luise Schumacher

früher bei H. REUDTER, Juwelier

Waldstrasse 53      Telefon 2136.

Grosse Auswahl in

Juwelen, Gold- und Silberwaren,  
Bestecke etc.

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Grösstes Speziallager in

Geislinger Waren, Bestecke etc.,

Orivit. 17461.6.1

Weihnachtskataloge gratis.      Fabrikpreise.

# 300 Mtr. bessere Herrenkleiderstoffreste

worden um zu räumen enorm billig abgegeben. 17255.10.2

Kaiserstr. 93, 2 Tr. hoch.

# Carbid.

Zu eigenen Interesse der Konsumenten empfehle ich ein erstklassiges ringförmiges Carbid der Deutschen Carbid-Fabrikation, Dresden. Billiger wie jede Konkurrenz. Schnellste, reellste Bedienung. 9379a.27.7

Friedrich Demarez, a. Hofe, Egenheim.

# Wirt gesucht.

Eine neue Wirtschaft bei Karlsruhe ist an tüchtigen Wirt zu verpachten oder auch zu verkaufen. Offerten unter Nr. 146043 an die Exp. der „Bad. Presse“.

# Verkauf.

Ein Paar junge, gut eingetragene 10051a.3.3 Wagenpferde preiswürdig zu verkaufen. Näheres unter T. 610 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

# Stellen finden

als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhält. jg. Leute neb. 2-3mon. gründl. Ausbildg. Bisher ca. 1400 Stellen verlangt. Prospekt gratis. Dir. P. Käsner, Leipzig 63 - Lind.

# Erste Badofenfabrik

sucht einen tüchtigen, in dieser Branche eingeführten Herrn, als

# Vertreter.

Gefl. Offerten unter Nr. 10232a an die Expedition der „Bad. Presse“.

# Der scharfe Ton

der bekannten Broschüre „Katholischer Entlarvung“ ist mit voller Absicht und Ueberlegung gewählt worden, um dadurch die angegriffene Firma resp. deren Geschäftsführer zu einer Klage zu zwingen. Die Firma soll als Kläger und nicht als Beklagter erscheinen, damit der volle Wahrheitsbeweis angetreten werden kann. Anscheinend war aber der Ton der Broschüre noch nicht scharf genug, denn die erhoffte Klage ist bisher nicht erfolgt, und Herr Kommerzienrat A. u. f. scheint es vorzuziehen, die gegen ihn erhobenen schweren Beschuldigungen unertüdt zu lassen. 9483a

# Akquisiteur sofort gesunt.

B46612      Gartenstr. 8, III.

Gesucht per 1. Januar eine tüchtige und gewandte

# Maschinenschreiberin,

die in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt ist und mehrjährige Praxis hat, für ein größeres Fabrikbureau in Freiburg i. B.

Offert. mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 10266a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wir suchen sofort od. zum 1. Januar einen euergeübten, erfahrenen

# Schreiner- / Werkmeister

für Schreineri mit ca. 40 Arbeiter. Derselbe muß hauptsächlich in Bau- und Tischschreineri und Lakenarbeiten besonders sein und selbständig fertigen können. Flotte Zeichner bevorzugt. Offerten mit Skizzen, Zeugnissen u. Gehaltsanprüchen erbitte unter K. H. 27, postlagernd St. Johann a. Saar. 10257a.3.2

# H. Behere, tücht. Kellnerin

sofort in gutes Lokal nach auswärts gesucht. B4627

Bureau Müller, Säbingerstr. 8, II.

# Einfaches Kinderfräulein

mit guten Referenzen zur selbständigen Begleitung von 2 Kindern von 1 und 4 Jahren gesucht. 10268a

Offerten unter 615 D. an Postfach 13, Mülhausen i. E.

# Gesucht

ab Anfang Januar für 8 Wochen zur Ausbilde

# perfekte Hotelköchin

und sofort tüchtiges 10259a.2.1

# Bausmädchen.

Dr. Rumpfs Sanatorium, Eberfelden bei Baden-Baden.

# Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen, das schon in besserem Haushalt gedient hat u. gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht auf 1. Januar. Lohn monatlich 25 Mtr. Näheres 16505\*

Kaiserstr. 63, II.

# Gesucht

tr. junges Mädchen

auf Land. Zu erfragen Villenstraße 73a, 4. Et. B46542.2.2

# Sauberes Mädchen

sofort gesucht. B46614.2.1

Karlstr. 15, 2 Treppen.

# Junges, anständiges Mädchen,

welches bei den Eltern wohnen kann, sofort zur Bedienung gesucht.

van Houtens Kakao-Stube, Kaiserstr. 187. B46623

Junges, reines Mädchen tagsüber oder f. den Nachmittag gesucht in kl. Haushalt. Postfach 6, III, rechts (Ende d. Albrechtstr.). B46624

Auf sofort weg. Verfrachtung d. Mädchen zu H. Jan. ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Kronenstr. 4, I. B46625

Suche sofort ein Mädchen für Alles. Frau Prof. Berg, Südbahnhofstr. 24. B46585.2.2

# Zuarbeiterin

f. Kleidermachen sofort gesucht. Kaiserstr. 177, II. B46617

# Büglerin

fr. Frauen so. gesucht. 17478\*

8 Friedrichsplatz 8.

# Stellen suchen.

Solider, junger Mann sucht für sofort Beschäftigung jeder Art. Offerten unter Nr. B46615 an die Expedition der „Bad. Presse“.

# Junger, verheir. Mann sucht Stellung

als Kontorist, Expedient oder Lagerist per sofort oder später. Offerten unter Nr. B46236 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

# Stellen-Gesuch!

Fraulein, welches die Handelsschule des „Bad. Frauenvereins“ absolvierte, wünscht auf 1. Jan. od. früher Stellung auf einem Büro. Off. unt. B46576 an die Exp. der „Bad. Presse“

# Stellen suchen so. od. später.

Wädchen in Priv. u. gut. Zeugn. 1 junger Koch, Haushälterin und Küchenmädchen. B46626

Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.

# Zu vermieten Metzgerei.

In ansehnlicher Stadt Mittelbadens ist in sehr guter und zukunftreicher Lage Metzgerei mit Wursterei und Wohnung für monatlich M. 65.— zu vermieten. Offerten unter Nr. 10081a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 6.4

# In Durlach

ist in der Hauptstraße, bester Geschäftslage, ein 17188.3.3

# moderner Laden

mit zwei großen Schaufenstern, Bureauzimmer, 4 Zimmer u. Magazin, auf 1. April

# zu vermieten.

Seit Jahren wurde ein Kaffee- u. Modewaren-Gesch. darin betrieben.

August Peter, Durlach, Hauptstr. 16.

# Mitte der Stadt

sind per so. od. später große Büro- u. Magazin-Räumlichkeiten, für Bank- oder Groß-Geschäft passend, preiswert zu vermieten. Näheres zu erfragen 14087.80.10

# Gartentr. 12.

# Lagerräume

mit Gleisanschluss in oder bei Karlsruhe lüde zu mieten. Off. unt. 10236a an die Exp. d. der „Bad. Presse“ erbeten.

# Wohnung mit reichlichem Zubehör,

6-7 Zimmer, portier, oder 1 Treppe, per 1. April zu vermieten. Näheres Sophienstr. 41, I. 17476

# Schwabenstraße 13

sind ca. 150 qm heizbare Partier- u. Räume mit anschließendem Bureau per sofort oder später billig zu vermieten, eventl. können noch ca. 60 qm Keller und sonstige verschiedene Räume im zweiten oder dritten Stock dazu gegeben werden. Näheres Kronenstr. Nr. 48, im Laden 17001\*

# Wohnung zu vermieten

zum 1. Januar oder früher wegen Todesfall, besteh. aus 5 Zimmern und Zubehör, 17304.3.3

# Kaiserstrasse 82, IV.

Näheres zu erfragen im Gummiwarengeschäft Saumstr. neben Model.

# Zu Hause 17278\*

# Kaiserstrasse 138

5. Stock, ist eine freundliche

# Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Glasabschluss, der sofort zu vermieten.

Zu erfragen im Kontor auf dem Hof.

# Schöne 3 Zimmer-Wohnung

mit Balkon auf 1. April zu vermieten. Offerten unter Nr. B46267 an die Exp. der „Bad. Presse“.

# Boedstr. 26

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung

nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Bäderladen. 15926\*

# Zu vermieten:

Hardstr. 2a ein Laden mit 2 Zimmerwohnung, Küche und Maniarde.

Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherri. von Seldeneckische Brauerei in Karlsruhe-Mühlb. 17147\*

Waldstr. 28 ist schöne große 2-Zimmerwohn. u. Balkon, Küche, Keller, Speisekammer, Gas, sowie eine Maniarde, 3 Zimmer, Küche, Keller, Gas, Ant. a. Balch. u. Trockenp. an ruh. Leute auf 1. März zu verm. Näheres 17452

Kapellenstr. 56a, 5. Et., ist wegen Verzug eine schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Jan. zu verm. Näheres 2. Et. l. B46290.3.2

Kriegstr. 152 (Sommerseite), eine Treppe hoch, ist eine elegante herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Küche, Badezimmer u. reichlichem Zubehör sowie einem schönen Vorplatz per 1. April 1909 zu vermieten. Einzeln oder täglich von 11-12 Uhr u. 4-5 Uhr. Näheres daselbst im Bureau 17452

Marienstraße 70 ist eine 2 Zimmerwohnung mit Zugehör fogl. oder später zu vermieten. Näheres in 2. Stock. B46613.2.1

Waldstr. 36, Seit. 3. Et., ist 1 Zimmer, Küche weggangshalber sofort für 10 Mtr. zu vermieten. B46530.2.2

Partstr. ist schöne 6 Zimmerwohnung ohne vis-à-vis, u. Bad, Veranda, Garten, 2 Mädchenzimmer sofort od. spät. zu vermieten. Näheres 17452

Schiffstr. 51 ist schöne Maniarde von 2 Zimmern nebst Zubehör auf so. od. später zu vermieten. B46441

Näheres 1. Et. l. Bad. Waldhornstr. 62 ist eine Maniarde von 2 Zimmern, Küche und Keller sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Kolonialgeschäft. B46597.2.1

Durlach, Schiffstr. 17, am Turmberg, ist der 2. Stock besteh. aus 5 Zimmern, Badezimmer u. reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. B44244

# Wohn- u. Schlafzimmer,

elegant u. behaglich möbl., preiswert zu vermieten. 4.3

Kaiserstr. 168, Näheres i. d. Anstaltshandlung. B46373

# Fein möblierte 13653\*

# Zimmer

mit und ohne Pension an bessere Beamten und Kaufleute zu vermieten. Näheres Nowadsanlage 19, v.

# Gut möbl. Zimmer

in ruh. Hause an Herrn od. Fräul. zum 1. Jan. pro Monat 16 Mtr. mit Frühstück, zu verm. Näheres im Kaiserstr. 27, Et. 4. Et. B46588

# Gut möbl. Zimmer

mit Pension zu vermieten. B46600

Waldstr. 4, III., neben der Nowadsanlage, nächst Gillingstr.

# Ein Zimmer

ist fogl. oder später billig zu vermieten. B46615

Marienstraße 1, 4. Stock.

# Mitte der Stadt, Kreuzstr. 16, II.

ist auf 1. Dezember ein gut möbl. Zimmer evtl. mit Pension zu vermieten. B45930

Möbliertes Zimmer mit 2 Fenstern nach vorne zu vermieten. B46458

Marienstraße 25, 1. Tr.

# Ein feines, solides Fräulein mit Barvermögen, Ende 20er, sucht in Karlsruhe oder Heidelberg ein nachweisbar rentables

# Cigarrengeschäft

zu übernehmen. — Gefl. Offerten mit Angabe der Hauptbedingungen bei Vorlaufrecht, oder eine

# Fabrikniederlage (Filiale)

zu übernehmen. — Gefl. Offerten mit Angabe der Hauptbedingungen bei Vorlaufrecht, oder eine

# Waldstr. 28, 3. Et., Wdh.,

ist ein gut möbliertes Zimmer auf sofort billig zu vermieten. B46413

Gartenstraße 40, in schöner Lage, ist eine Treppe hoch ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. B46422.2.2

Kaiserstr. 61, 3. Et., ist ein schön. neu möbl. Zimmer mit 2 Fenstern, Schreibtisch, Balkon, für nur 20 Mtr. zu vermieten. Gest. mit Pension 35 Mtr. Maniarde 8 Mtr. B46589

Kaiserstr. 19, IV., ist leere Maniarde, heizb., ohne vis-à-vis, fogl. zu vermieten. B46413

Kaiserstr. 141, Eing. Marktpl., ist 3 Tr. hoch ein möbl. und heizb. Zimmer mit 1-2 Betten auch f. kurze Zeit für 20 Mtr. per Monat sofort oder später zu verm. B46519

Kaiserstr. 175, 3 Tr., ist ein möbl. Zimmer mit Pension für 60 Mtr. zu vermieten. B46564

Kapellenstraße 68, III., realis. u. ein gut möbl. Balkonzimmer, ohne vis-à-vis, mit sep. Eingang sofort zu vermieten. B46621

Karlstr. 13, 3 Tr., ist Wohn- u. Schlafzimmer, gut u. behaglich möbl., auf so. od. später preiswert zu vermieten. B46579

Kronenstr. 16, 1 Tr. h., ist ein Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbl., evtl. mit Mantelverkleidung, sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst. B46587

Schiffstr. 26, part., ist ein schön möbl. Zimmer m. od. ohne Pension sofort zu vermieten. B46282

Kaiserstr. 73, 3. Et. l., ist ein gut möbl. Zimmer fogl. zu vermieten. B46591

Schiffstr. 35, 3. Et., ist schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang fogl. zu vermieten. B46559

Sophienstr. 5, III., ist ein sehr gut möbl. Zimmer mit Frühstück an einen gebildeten Herrn per 1. Dez. evtl. früher abgegeben. B44185.5.5

Sophienstraße 150, part., ist ein leeres, helles, gut heizb. Partierzimmer zu vermieten. B46259.3.3

Tullastr. 86, 3. Et., ohne vis-à-vis, prächtige Aussicht, sehr schön möbl. Balkonzimmer an Best. Herrn zu vermieten. B46652.2.2

Waldhornstr. 23, part. l., ist möbliertes Maniardezimmer fogl. oder später billig zu verm. B46551

Waldhornstr. 28a, 4. Et., nächst der Kaiserstr., ist ein gut möbl. Zimmer mit Pension fogl. billig zu vermieten. B46592

Säbingerstr. 80, 4. Et., ist ein möbl. Zimmer fogl. zu verm. B46629

Unmöbliert. Maniardezimmer auf sofort zu vermieten. Zu erfr. Sofienstr. 73/81, part. B46569

# Miet-Gesuche

Suche auf 1. April 4 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Off. m. Preis bis 600 Mtr. jährlich unter Nr. B46618 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Drei-Zimmerwohnung v. allein-stehender Dame auf 1. April oder früher gesucht. Bevorzugt werden solche in gutem Hause, ohne direkten Fluß. Betreffende ist den ganzen Tag im Geschäft. Off. unt. Nr. B46047 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Familie (3 Erwachsene) sucht auf 1. April 1909 freundl. 3 Zimmerwohnung mit kühl. Zubehör. Offerten mit Lage und Preisangabe unter Nr. B46606 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten 2.1

Für 1. April 5-Zimmerwohnung gesucht, 2. od. 3. Et. für II. Fam. in best. Hause, Nähe Karlsruher Hauptw. Offert. u. B46566 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junger Herr sucht gut möbl., abf. ruhiges, ungen.

# Zimmer,

ev. Wohn- u. Schlafzimmer, bei II. Fam. od. einz. Person. Gefl. Off. unt. Nr. B46536 an Exp. d. „Bad. Presse“.



**Photographie Rembrandt**  
 Karle-Friedrichstrasse 32  
 14.6 Telephon 2331 16805

**Glanz Matt**  
 12 Visit \$ 1.60 13 Visit \$ 4.50  
 12 Cabinet, 4.50 13 Cabinet, 9.—

**Damenfriseursalon**  
 Biereth, Luisenstr. 34.  
 10.3 Ball- und 16977  
 Kostümfisuren,  
**Brautfrisuren**  
 Kopfwaschen (neueste Apparate).  
 Damenbedienung.  
 Atelier für Haararbeiten,  
 Spez. Haarketten.

Unsere Spezialabteilung für  
**Orient-Teppiche**  
 ist durch neue Zufuhren auf das reichhaltigste  
 assortiert und empfehlen wir hochfeine, antike  
**Bocharas, Beschirs, Afghans, Schiras etc.**  
 sowie eine grosse Partie  
 feinsten alter Kameltaschen und Kelims  
 zu ausserordentlich billigen Preisen.  
**Dreyfuss & Siegel** Hofflieferanten.  
 Persönlicher Einkauf im Orient. Eigene Kunststofferei im Hause.

**Ullr. Otto, Geigenmacher,**  
 Karlsruhe, Waldstrasse 4, neben Hotel Rotes Haus.  
 Eigene Reparatur-Werkstätte für alle Saiten-Instrumente.  
 Spezialität: **Geigenbau.**  
 Verkauf aller Saiten-Instrumente von den einfachsten bis zu feinsten,  
 sowie deren Zubehör zu den billigsten Preisen. B46190.5.2  
 Beste deutsche, italienische und Reichold-Saiten.

**Malereien**  
 für Architektur u. Kunstge-  
 werbe, sowie zu allen deco-  
 rativen Zwecken empfiehlt sich  
**Alfr. Huband,**  
 B. 498.7, Koonstrasse 14, II.

**Garantiert** 15996.10.9  
**schmerzlose Zahnoperationen**  
 werden tägl. (in Narkose) unt. ärztl. Leitung ausgeführt.  
**Zahnatelier Häusler**  
 Teleph. 2156 Amalienstr. 25 a, hinter Hauptpost.

  
 Diesen Wagen mit prachtvollem  
 Rohstoff verleihe ich franco überall  
 hin mit Gummi, Porzellangriff,  
 Schieber und Gelente vernickelt, zu  
 32 Mk., ohne Gummi zu 26 Mk.  
 Machen Sie einen Versuch. Preis-  
 listen umsonst. 12422.20.14

**A. Jörg, Korbwaren-Industrie,**  
 Karlsruhe, Kaiserplatz,  
 Telephon 2241.

**Große Preisermäßigung**  
 und 5 Prozent bis Weihnachten.  
 Auswahl in Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer,  
 sowie alle Sorten einzelner Möbel. Bestellung nach Maß,  
 sowie Reparatur in Möbel u. Polsterwaren. 17070.5.2  
**Karl Ruf, Schreiner, Rurr Nachfolger, Kaiserstr. 19.**

**Schönheitspflege der Haut!**  
 Durch ständigen Gebrauch von  
**F. WOLFF & SOHN'S KALODERMA-PRÄPARATEN**  
 schützt man die Haut der Hände und  
 des Gesichtes, vor den ungünstigen  
 Einflüssen der rauhen Jahreszeit. 15464

**Kaloderma-Gelée** wirkt sofort lindernd und glättend  
 bei rissiger Haut. Fettet nicht, da  
 ohne Oel und Fett bereitet. ....  
 Preis 50 Pf. u. 1 Mark.

**Kaloderma-Seife** mit Glycerin und Honig bereitet, un-  
 übertroffen zur Erhaltung einer hellen  
 und zarten Haut. ....  
 Preis 50 Pf., 3 St. 1.40 M.

**Kaloderma-Reispuder** Bellebtes Toilettemittel.  
 Schmiegt sich der Haut  
 auf das Innigste an. ....  
 Preis 50 Pf. u. 1 Mark.

**Kaloderma-Rasierseife** steht durch Zusatz von  
 Kaloderma-Gelée an der  
 Spitze sämtlicher Rasier-  
 seifen-Fabrikate. ....  
 Preis 1.— u. 1.50 Mk.

Zu haben in Apotheken, Parfümerien, Drogen- und Friseurgeschäften.

**Nächste Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie**  
 f. Inval., Witwen u. Waisen,  
 Ziehung schon 9. Januar 1909.  
 2928 Bargewinne ohne Abzug  
**44000 M.**  
 1. Hauptgewinn:  
**20000 M.**  
 2. Hauptgewinn:  
**5000 M.**  
 326 Gewinne:  
**10000 M.**  
 2600 Gewinne:  
**9000 M.**  
 Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.  
 Lose à 1 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.  
 versendet Lotterie-Unternehmer  
 J. Stürmer, Langestr. 107,  
 In Karlsruhe: Carl Götz,  
 Hebelstrasse 11/15, Lotte-  
 riengang Gebr. Schüringer,  
 G. m. b. H., Kaiserstr. 60,  
 H. Meyle, E. Flägel L.  
 Michel, Chr. Frank, 9986a

**Weihnachten 1908!**  
**ARETZ & CIE.**  
 Inhaber: W. Schma und A. Fackler  
 Grossherzogliche Hofflieferanten.  
 Hauptgeschäft: Kreuzstrasse 21, Telephon 219.  
 Filiale: Kaiserstr. 215, vis-à-vis dem Moningerbau, Telephon 1655.  
**Spezialhaus in Gummiwaren und Linoleum.**

**Grosse Auswahl**  
 Gummi-Puppen, Gummi-Schuhe, Wachstum-Schürzen  
 Gummi-Tierfiguren, Gummi-Wäsche, Leder-Schurzelle  
 Gummi-Ellen, Wachstum-Tischdecken, für Knaben,  
 Celluloid-Puppen, abgepasst, Linoleum-Teppiche,  
 Celluloid-Figuren, Wachstum-Tischläufer, Linoleum-Läufer,  
 Celluloid-Wäsche, Wachstum-Wandschoner neueste Dessins, Linoleum-Vorlagen etc.  
 Hervorragende Neuheiten. 17283

**Mannesmannlicht — Graetzinlicht.**  
 Sämtliche Beleuchtungskörper in grösster Auswahl,  
 wie Mittelzungkronen, Lüster, Kronen, Ampeln, Pend-  
 eln etc. etc., sowie Umwandeln von vorhandenen Lampen  
 in obige Hängelichtsysteme empfiehlt zu billigsten Preisen 15622  
**M. Gust. Stiehs Installationsgeschäft,**  
 Telephon 1626, Scheffelstrasse 60.

Das Beste vom Besten  
 ist  
**Coprabutter-Benora,**  
 besser und billiger Ersatz für  
 Naturbutter, zum Backen und  
 Kochen. 15.10  
**Engros-Lager W. Erb.**  
 Telephon 495.

**Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Frisierkämme, Colletterollen,**  
 sowie alle Arten  
**Toiletteartikel**  
 empfiehlt  
 zu praktischen  
 Weihnachts-Geschenken  
**Luise Wolf Wwe.,**  
 4 Karl-Friedrichstrasse 4.  
 Niederlag. sämtl. Fabrikate von  
**F. Wolf & Sohn.**  
 34, 2 Et. Wilhelmstrasse 34, 2. Et.  
 Neu eingetroffen:

**Thürmer-Pianos**  
 gehören in mittlerer Preislage  
 (M. 550—750)  
 zu den besten und schönsten Klavieren.  
 Alleinige Vertretung: 14452.10.9  
**Ludwig Schweisgut**  
 Hofflieferant Erbprinzenstr. 4.

**Leopold Kühn** Dampf-  
 Möbel-  
 Schreinerei **Burmertsheim**  
**!Lager moderner Möbel!**  
**Einrichtungen** liefert in jeder  
**Einzelne Zimmer** Preislage.  
**Einzelne Möbel** 10085a.15.2  
 Prima Zeugnisse über gel. Einrichtungen von Profess., Offiz.,  
 Geistl., Archit. u. sonst. hoh. Beamten steh. gerne z. Verfüg.

**Gebr. Hensel, Grodh. Hoff.**  
 bringen in empfehlende Erinnerung:  
**Prima Mast-Dahsen-Fleisch,**  
 „ **Rind-Fleisch,**  
 „ **Kalb-Fleisch,**  
 „ **Schweine-Fleisch,**  
 „ **Lamm-Fleisch,** als Spezialität  
**Hammelschlegel,** ausgebeint u. gerollt, im Anschmitt.  
 Der verehrl. Kundenschaft empfehlen wir diese verschiedenen  
 Fleischsorten in nur anerkannt vorzüglichen Qualitäten zu  
 den billigsten Tagespreisen. Man überzeuge sich  
 durch einen Versuch von den billigen Preisen und der ff. Qua-  
 lität unserer Produkte. 17908.4.1

**Gebr. Hensel, Grodh. Hoff.**

**Schäntelpferde**  
 in natürlichem Zell empfiehlt als  
 Weihnachtsgeschenke 16988.2.2  
**B. Klotter** Sattler,  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
**Eisbärte** sind nicht besser, aber  
 teurer als meine chem.  
 gereinigten, geruchl.  
 blendenweißen od. silbergrauen Hei-  
 schneidemaschinen, Marke „Eisbär“ à  
 8 Mk., Vorlagen 6 und 7 Mk. Größe  
 1 1/2 m. Brop mit zahlreich. Anerk.  
 auch üb. Fußsäde, Schlitten- u. Bager-  
 decken aus Heidschnuckenfelln grat  
 W. Heino, Lützowstr. 15 b.  
 Schnevedingen (Lüneb. Heide), 8721a

**Belze**  
 zu allerbilligsten Preisen.  
 Köln-Laden. 16152  
**Wer einen billigen Anzug oder Paletot**  
 fein nach Maß angefertigt  
 wünscht, der sende seine  
 Adresse unter Nr. 17068  
 an die Expedition der  
 „Badischen Presse“, wo-  
 rauf Muster vorgelegt  
 werden. Zahlungsfähigen  
 Deuten Teilzahl. gestattet.

**Johann Padewet**  
 Grossh. Bad. Hofinstrumentenmacher  
 Karlsruhe i. B. 132 Kaiserstrasse 132.

Anerkannt beste  
**Geigenbau- und**  
**Reparaturwerkstätte.**  
 Vielfach prämiert,  
 III. u. deutsche Saiten,  
 sowie  
 sämtl. Zubehör zu allen  
 Saiten-Instrumenten.

**Grösstes Lager**  
 in 3112 7.2  
 alten und neuen  
**Violinen, Violas,**  
**Cellos und Bässe,**  
**Lauten, Gui-**  
**tarren, Zithern u.**  
**Mandolinen,**  
**Bögen, Kasten,**  
**Formetuis etc.**

**Zu Weihnachten!**  
 2 gold. Herren-Uhren, 3 bis.  
 Damen-Uhren, 2 bis. Ketten,  
 1 Brillantring (alles neu) werden  
 billig abgegeben. Auswärts z. An-  
 sicht, auch auf Teilzahlung. B44744  
 Off. unter N. 163, Hauptpost-  
 lagend, Karlsruhe. 10.9

**Fahrrad,** gut erhalten, sowie  
 eine Schnei-  
 dermaschine billig zu verkaufen. 3.2  
 B46149 Karlsruhe 26, S. 1.

**Nähmaschinen**  
 neuester Konstruktion, äußerst billig  
 unter Garantie zu verkaufen. 3.2  
 B46150 Karlsruhe 26, S. 1.

**Damen** sind, febl. Aufnahme  
 b. ein. Gebamme.  
 Strenge Distr.  
**Frau Swart, Coimturban 121,**  
 7766a Amsterdam. 54.24

**Allein-Verkauf**  
 der besten frz. quinteureinen Violin- und Cello-Saite  
 ges. „Tricolore“ ges.  
 gesch. ges.